

Anleitung zu T_EX Live

T_EX Live 2009

Karl Berry (Herausgeber)

<http://tug.org/texlive/>

Verantwortlich für die deutsche Ausgabe

Klaus Höppner, klaus@dante.de

(DANTE e. V.)

September 2009

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
1.1	Unterstützung verschiedener Betriebssysteme	4
1.2	Einsatzmöglichkeiten des T _E X Live-Systems der T _E X Collection	4
1.3	»Wo bekomme ich Hilfe?« oder »Hier werden Sie geholfen!«	4
2	Überblick zum T_EXLive-System	6
2.1	Die T _E X Collection: T _E X Live, proT _E Xt, MacT _E X	6
2.2	Basisverzeichnisse von T _E X Live	6
2.3	Überblick über die vordefinierten texmf-Bäume	7
2.4	T _E X-Erweiterungen	8
2.5	Weitere Programme von T _E X Live	9
2.6	Fonts in T _E X Live	9
3	Installation von T_EXLive	9
3.1	Das Installationsprogramm	9
3.1.1	Unix	10
3.1.2	MacOSX	10
3.1.3	Windows	10
3.1.4	Cygwin	11
3.1.5	Installation im Textmodus	11
3.1.6	Installation mit Benutzeroberfläche im Expertenmodus	11
3.2	Installation mit einfacher Benutzeroberfläche (<i>wizard mode</i>)	12
3.3	Benutzung des Installationsprogramms	12
3.3.1	Auswahl der Binaries (nur für Unix)	12
3.3.2	Auswahl der zu installierenden Komponenten	13
3.3.3	Verzeichnisse	14
3.3.4	Optionen	15
3.3.5	Benutzen von T _E X Live direkt von DVD	15
3.4	Kommandozeilenoptionen für die Installation	16
3.4.1	Die Option <code>repository</code>	17
3.5	Aufgaben im Anschluss an die Installation	17
3.5.1	Windows	17
3.5.2	Unix, falls symbolische Links angelegt wurden	17
3.5.3	Umgebungsvariablen für Unix	17
3.5.4	Systemweites Setzen von Umgebungsvariablen	18
3.5.5	Font configuration for XeT _E X	18
3.5.6	Benutzen von T _E X Live direkt von DVD	18
3.5.7	ConT _E Xt Mark IV	19
3.5.8	Integrieren lokaler bzw. Nutzer-spezifischer Makros	19
3.5.9	Integrieren von anderen Schriften	19
3.6	Testen der Installation	19
3.7	Hinweise auf weitere Software	21
4	Installation im Netzwerk	21
5	Portables T_EX Live auf DVD oder USB-Stick	21
6	tlmgr: Installation verwalten	22
6.1	tlmgr im grafischen Modus	22
6.2	Beispiel zur Verwendung von tlmgr über Kommandozeile	22
7	Hinweise zu Windows	25
7.1	Windows-spezifische Dinge	25
7.2	Zusätzlich enthaltene Programme unter Windows	25
7.3	User Profile unter Windows	25
7.4	Die Windows-Registry	26
7.5	Windows Permissions	26

8	Anleitung zum Web2C-System	27
8.1	Dateisuche mit der Kpathsea-Bibliothek	28
8.1.1	Bestandteile von Pfadkomponenten	28
8.1.2	Konfigurationsdateien	29
8.1.3	Expansion von Pfadkomponenten	29
8.1.4	Expansion der Voreinstellungen	30
8.1.5	Expansion geschweifter Klammern	30
8.1.6	Expansion von Unterverzeichnissen	30
8.1.7	Liste der Sonderzeichen und ihre Bedeutung: eine Zusammenfassung	30
8.2	Dateinamen-Datenbanken	31
8.2.1	Die ls-R -Datenbank	31
8.2.2	kpsewhich : Dateisuche	31
8.2.3	Anwendungsbeispiele	32
8.2.4	Fehlersuche	34
8.3	Einstellungen zur Laufzeit	36
9	Danksagungen	37
10	Geschichtliches	38
10.1	Vergangenheit	39
10.2	2003	39
10.3	2004	40
10.4	2005	42
10.5	2006–2007	42
10.6	2008	43
10.7	Gegenwart (2009)	43
10.8	Zukunft	44

Abbildungsverzeichnis

1	Hauptmenü des Installationsprogramms (GNU/Linux)	11
2	Grafische Installation im Expertenmodus (GNU/Linux)	12
3	Wizard mode (Windows)	13
4	Auswahlmenü für Binaries	13
5	Menü zur Auswahl des Schemas	14
6	Menü zur Aus- oder Abwahl von Collections	14
7	Auswahlmenü für weitere Optionen (Unix)	15
8	Hauptschirm des Installationsprogramms, wenn die Option »from DVD« ausgewählt wurde	16
9	tlmgr im GUI-Modus. Die Liste der Pakete, Collections und Schemas wird erst nach Klicken auf »Load« angezeigt.	23
10	tlmgr im GUI-Modus: Reiter Konfiguration	24
11	PS_View: sogar sehr extreme Vergrößerungen sind möglich.	26
12	Suche nach Konfigurationsdateien	35
13	Suche nach Prologdateien	35
14	Suche nach Font-Dateien	35

1 Einleitung

Diese Anleitung beschreibt das T_EX Live-System. Die T_EX Live Distribution enthält T_EX/L^AT_EX-Systeme für Linux, verschiedene UNIX-Plattformen, Mac OS X und (32-Bit)-Windows.

Wahrscheinlich haben Sie T_EX Live auf einem von zwei Wegen bezogen, entweder per direktem Download von T_EX Live oder als Teil der DVD T_EX Collection, die von vielen T_EX-Vereinen (u. a. DANTE e. V.) an ihre Mitglieder verschickt werden und in Deutschland über die Fachbuchhandlung Lehmanns (<http://www.lob.de>) vertrieben wird. Abschnitt 2.1 beschreibt kurz den Inhalt der T_EX Collection-DVD. Sowohl T_EX Live und die T_EX Collection sind durch das Engagement vieler Freiwilliger aus vielen T_EX-Vereinen entstanden. Im Übrigen beschränkt sich diese Anleitung auf T_EX Live an sich.

T_EX Live enthält lauffähige Versionen von T_EX, L^AT_EX 2_ε, ConT_EXt, METAFONT, MetaPost, BibT_EX und vielen anderen Programmen, sowie eine umfassende Auswahl an Makros, Zeichensätzen und Beschreibungen, die gemäß der Standard-T_EX-Verzeichnisstruktur (TDS) abgelegt sind.

Eine kurze Zusammenfassung der wesentlichen Änderungen der aktuellen T_EX Live-Version gegenüber der Vorgängerversion finden Sie im Abschnitt 10 auf Seite 38.

1.1 Unterstützung verschiedener Betriebssysteme

T_EX Live enthält direkt ausführbare Programme für viele Unix-basierte Betriebssysteme, insbesondere GNU/Linux und Mac OS X. Sogar Cygwin wird direkt unterstützt. Selbst wenn für Ihr Unix-System wider Erwarten keine ausführbaren Programme enthalten sind, sollten Sie in der Lage sein, aus den mitgelieferten Programm-Quellen ein funktionierendes T_EX-System zu kompilieren.

Bezüglich Microsoft Windows werden Versionen ab Windows 2000 unterstützt, während die aktuelle T_EX Live unter Windows 95/98, ME und NT nicht mehr lauffähig ist. Es existieren zwar keine 64-Bit-Versionen der Programme, allerdings sollten die 32-Bit-Programme problemlos auf 64-Bit-Systemen funktionieren.

1.2 Einsatzmöglichkeiten des T_EX Live-Systems der T_EX Collection

Sie können das T_EX Live-System wahlweise von der DVD oder über das Internet installieren. Der *Net Installer* ist ein kleines Programm, das die benötigten Teile aus dem Internet nachlädt. Dieser Weg bietet sich an (eine schnelle und stabile Internetverbindung voraus gesetzt), wenn Sie kein komplettes T_EX Live installieren wollen, sondern Ihr System nur mit bestimmten Paketen bestehen soll.

Wenn Sie die DVD besitzen (oder das ISO-Image der DVD herunter geladen haben – dieses kann auf einigen Systemen sogar direkt als virtuelles Medium »gemountet« werden), können Sie T_EX Live nach Wunsch auf Ihrer Festplatte installieren oder direkt von der DVD benutzen.

Beide Methoden werden in den Abschnitten zur Installation beschrieben. Hier daher nur die kurze Zusammenfassung:

- Das Hauptinstallationsskript ist `install-tl`. Es bietet eine grafischen Benutzeroberfläche (GUI) für die Standardinstallation (so genannter »wizard mode«), einen Textmodus und eine grafische Oberfläche im Expertenmodus. Unter Windows ist der grafische »wizard mode« der Standard, auf allen anderen Systemen der Textmodus. Durch die Optionen `-gui=wizard`, `-gui=text` und `-gui=perlTk` können Sie gezielt auswählen, ob das Installationsprogramm im »wizard mode«, Textmodus oder mit der grafischen Oberfläche im Expertenmodus starten soll.
- T_EX Live installiert u. a. den »T_EX Live Manager« mit dem Namen `tlmgr`. Auch dieser unterstützt Text- und GUI-Mode. Mit diesem Programm können Sie einerseits Pakete von T_EX Live installieren oder deinstallieren, andererseits T_EX Live konfigurieren.

1.3 »Wo bekomme ich Hilfe?« oder »Hier werden Sie geholfen!«

Die T_EX-Gemeinschaft ist ebenso aktiv wie hilfsbereit, und es wird praktisch jede ernst gemeinte Frage beantwortet. Diese Hilfe ist allerdings nicht formal organisiert, sondern wird von Freiwilligen in ihrer Freizeit geleistet. Es ist daher ernst gemeint, dass Sie vor einer Fragestellung Ihre »Hausaufgaben« gemacht haben. Falls Sie auf eine garantierte kommerzielle Unterstützung angewiesen sind oder eine solche bevorzugen, sollten Sie die Finger vollständig vom T_EX Live-System lassen und in der Aufstellung unter <http://tug.org/interest.html#vendors> nach einem geeigneten Händler suchen.

Die folgende Liste stellt die leicht zugänglichen Quellen in der empfohlenen Reihenfolge vor:

Einführung:

Wenn Sie T_EX-Anfänger sind und eine englische Einführung in das System benötigen, sollten Sie das WWW-Dokument <http://tug.org/begin.html> (Englisch) lesen.

Für deutschsprachige L^AT_EX-Anfänger ist die »L^AT_EX 2_ε-Kurzbeschreibung« von großem Nutzen (texmf-dist/doc/german/lshort-german/l2kurz.pdf).

T_EX-FAQs:

Die T_EX-FAQ (im Deutschen **de-tex-faq** »*Fragen und Antworten [FAQ] über das Textsatzsystem TeX und DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung TeX e. V.*«) ist ein riesiges Kompendium mit Fragen (und Antworten) aller Art, von der einfachsten Anfängerfrage bis zu Expertenwissen. Sie finden die deutschsprachige FAQ unter <http://www.dante.de/FAQ.html>.

Des Weiteren existiert eine englischsprachige FAQ-Sammlung (texmf-dist/doc/generic/FAQ-en/html/index.html), die auch im Internet verfügbar ist (<http://www.tex.ac.uk/faq>).

Bitte nutzen Sie bei Problemen zu allererst diese beiden Möglichkeiten.

T_EX-Catalogue:

Wenn Sie auf der Suche nach einem bestimmten Paket, Font, Programm u. ä. sind, empfiehlt sich ein Blick in den T_EX-Catalogue. Dieser Katalog enthält eine Liste aller verfügbaren T_EX-spezifischen Dinge (siehe <http://www.ctan.org/tex-archive/help/Catalogue/catalogue.html>).

T_EX-WWW-Ressourcen:

Im WWW-Dokument <http://tug.org/interest.html> finden Sie eine große Anzahl T_EX-spezifischer Links zu Büchern, Manuals und Artikeln zu allen Aspekten des T_EX-Systems.

Archive:

Ein Forum für die Hilfestellung sind die Usenet-News-Gruppen news:de.comp.text.tex (Deutsch), news:comp.text.tex (Englisch) und die Mailing-Liste texhax@tug.org. In deren Archiven finden sich die Fragen und Antworten vieler Jahre. Ihre Suche können Sie in Google beispielsweise mit <http://groups.google.de/group/de.comp.text.tex/topics> starten – oder auch in <http://tug.org/mail-archives/texhax/>.

Im Allgemeinen ist es recht Erfolg versprechend, eine generelle Suche über Google <http://www.google.de/> durchzuführen (entweder im WWW allgemein oder in den *News-Gruppen*); dies insbesondere, wenn es sich um Fragen über PostScript/PDF, Ghostscript u. ä. handelt.

Fragen stellen:

Wenn Sie mit den oben aufgezeigten Möglichkeiten immer noch keine Antwort auf Ihre Frage gefunden haben, können Sie die Frage auch in einer News-Gruppe stellen (neudeutsch: *posten*). Hier bietet sich für den deutschsprachigen Raum die News-Gruppe news:de.comp.text.tex an. Benutzen Sie am besten für Anfragen Google (<http://groups.google.de/group/de.comp.text.tex/topics>) oder einen Newsreader. Fragen an die englischsprachige Gruppe news:comp.text.tex (bei Google: <http://groups.google.de/group/comp.text.tex/topics>) sollten Sie bitte nur in Englisch stellen.

Zusätzlich existieren E-Mail-Diskussionslisten, wobei hier die deutschsprachige Liste TeX-D-L@listserv.dfn.de zu nennen ist (das englischsprachige Äquivalent ist texhax@tug.org). Darüber hinaus bietet sich für Mitglieder von DANTE e.V. der Beraterkreis an (beraterkreis@dante.de). Wie Sie sich in die E-Mail-Liste TeX-D-L eintragen können, finden Sie in der FAQ unter »1.3.2 Was ist TeX-D-L?«.

Bevor Sie aber eine Frage absenden, lesen Sie *bitte* die entsprechenden Einträge der FAQ zum Thema »Wie stelle ich eine Frage in einer Newsgroup, damit ich mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Antwort bekomme?«. So z. B. »1.3.1 Was ist 'de.comp.text.tex'?« und »1.3.7 Was sollte ich gelesen haben, bevor ich eine Frage in 'de.comp.text.tex' oder der Diskussionsliste TeX-D-L stelle?« oder auch <http://www.tex.ac.uk/cgi-bin/texfaq2html?label=askquestion>.

Mithilfe:

Wenn Sie einen Fehler melden wollen oder Empfehlungen und Kommentare zur T_EX Live-Verteilung, -Installation oder -Dokumentation geben möchten, sollten Sie die E-Mail-Liste tex-live@tug.org nutzen. Korrekturen, Anmerkungen und Erweiterungen für die deutsche

Übersetzung können Sie auch an cdrom@dante.de oder schriftlich an die Geschäftsstelle von DANTE e.V. senden.

Fragen zu Programmen, die Sie in der T_EX Collection finden, sollten Sie besser auf einer der oben genannten Mailing-Listen stellen oder direkt an den Programmautor richten.

Auf der anderen Seite können auch Sie mit Ihrem Wissen helfen. Die News-Gruppen news:de.comp.text.tex (in Deutsch), news:comp.text.tex (in Englisch) und die Mailing-Liste TeX-D-L@listserv.dfn.de (Deutsch) und texhax@tug.org (Englisch) stehen allen offen. Wenn Sie also dort mitlesen, scheuen Sie sich nicht, Fragen, zu denen Sie eine Antwort wissen, zu beantworten und damit anderen zu helfen.

2 Überblick zum T_EX Live-System

In diesem Abschnitt beschreiben wir Struktur und Inhalt des T_EX Live-Systems und der übergeordneten T_EX Collection-DVD.

2.1 Die T_EX Collection: T_EX Live, proT_EXt, MacT_EX

Die DVD »T_EX Collection« besteht aus:

T_EX Live Ein komplettes T_EX-System, wahlweise zur Installation auf Festplatte oder zur direkten Benutzung von der DVD. Die Homepage des T_EX Live-Projektes finden Sie unter <http://tug.org/texlive/>.

MacT_EX für Mac OS X. Dieses enthält das komplette T_EX Live, bietet zusätzlich aber ein Installationsprogramm für Mac und einige Zusatzprogramme. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage von MacT_EX unter <http://tug.org/mactex/>.

proT_EXt basiert auf der MiK_TE_X-Distribution für Windows. Es enthält noch einige Zusatzprogramme und stellt eine einfache Installationsanleitung bereit, die Schritt für Schritt den Weg zu einem kompletten T_EX-System beschreibt. Die Homepage von proT_EXt findet sich unter <http://tug.org/protext>.

CTAN Weiterhin ist auf der DVD ein Ausschnitt der T_EX-bezogenen Software enthalten, die sich in CTAN, dem *Comprehensive T_EX Archive Network* (<http://www.ctan.org>) befinden.

texmf-extra In diesem Verzeichnis befinden sich zusätzliche Pakete, die kein Teil von T_EX Live sind.

CTAN, protext und texmf-extra unterliegen nicht den selben Lizenzregeln wie T_EX Live. Daher können für Teile hieraus andere Lizenzbedingungen bezüglich einer Weiterverteilung oder Modifikation gelten, die Sie unbedingt beachten sollten!

2.2 Basisverzeichnisse von T_EX Live

In diesem Abschnitt beschreiben wir die Basisverzeichnisse der T_EX Live-Distribution.

Auf der T_EX Collection-DVD befindet sich die gesamte T_EX Live-Hierarchie im Unterverzeichnis `texlive` – nicht im Wurzelverzeichnis der DVD.

<code>bin</code>	ausführbare Programme des T _E X-Systems; jeweils für die verschiedenen Rechnerplattformen in Unterverzeichnissen zusammengefasst
<code>readme-*.dir</code>	in diesen Verzeichnissen (!) befinden sich Text- bzw. HTML-Dateien in verschiedenen Sprachen, die als schneller Einstieg in T _E X Live empfehlenswert sind.
<code>source</code>	Quelldateien aller Programme inklusive der Web2C-Quellen für die T _E X- und METAFONT-Pakete als komprimierte <code>bzip2</code> -Archive
<code>texmf</code>	Verzeichnisbaum für Programme und zugehörigen Hilfsdateien und Anleitungen; enthält keine T _E X-Formate und Pakete (siehe <code>TEXMFMAIN</code> im nächsten Abschnitt)
<code>texmf-dist</code>	Hauptbaum mit Formaten und Paketen (siehe <code>TEXMFDIST</code> im nächsten Abschnitt)
<code>tlpkg</code>	Skripte, Programme und Daten die für die Installation benutzt werden, sowie einige Dinge, die speziell für Windows benötigt werden.

Zusätzlich zu den oben aufgeführten Verzeichnissen finden Sie im Wurzelverzeichnis der Distribution auch noch die Installationsskripte.

Wenn Sie nach Dokumentation suchen, bietet Ihnen die Datei `doc.html` wichtige Links. Die Dokumentation für Programme (Handbücher, »man pages«, GNU-info-Dateien) beispielsweise finden Sie im Verzeichnis `texmf/doc`. Ähnliches gilt für die Dokumentation der T_EX-Pakete und -Formate im Verzeichnis `texmf-dist/doc`.

Benutzen Sie das Programm `texdoc`, wenn Sie auf der Suche nach irgendeiner Dokumentationsdatei sind. Hilfreich in diesem Zusammenhang könnte auch die Link-Sammlung `doc.html` im Wurzelverzeichnis sein.

Die Anleitung zu T_EX Live ist in verschiedenen Sprachen verfügbar:

- Chinesisch: `texmf/doc/chinese/texlive-zh-cn/texlive-zh-cn`
- Tschechisch/Slowakisch: `texmf/doc/czechslovak/texlive-cz/live`
- Englisch: `texmf/doc/english/texlive-en/texlive-en`
- Französisch: `texmf/doc/french/texlive-fr/texlive-fr`
- Deutsch: `texmf/doc/german/texlive-de/texlive-de` (dieses Dokument)
- Polnisch: `texmf/doc/polish/texlive-pl/texlive-pl`
- Russisch: `texmf/doc/russian/texlive-ru/texlive-ru`

2.3 Überblick über die vordefinierten texmf-Bäume

Dieser Abschnitt listet die vordefinierten texmf-Bäume, die vom System benutzt werden, und deren Bedeutung auf. Das Kommando `tlmgr conf` zeigt Ihnen die aktuellen Einstellungen dieser Variablen an.

TEXMFMAIN In diesem Baum befinden sich wichtige Teile des Systems, wie Konfigurationsdateien, Hilfsprogramme und die Dokumentation.

TEXMFDIST In diesem Baum befinden sich die wesentlichen Makro-Pakete, Fonts usw. Dieser Baum enthält systemunabhängige Daten, die prinzipiell von jedem TDS-kompatiblen T_EX-System nutzbar sein sollten.

TEXMFLOCAL Dieser Baum ist für Ergänzungen oder Aktualisierungen von Makros, Fonts etc. gedacht, die Administratoren für alle Nutzer installieren.

TEXMFHOME In diesem Baum können einzelne Nutzer Ergänzungen oder Aktualisierungen von Makros, Fonts etc. ablegen. Standardmäßig befindet sich dieser Baum unterhalb von `$HOME`, so dass andere Nutzer von Änderungen hier nicht beeinflusst werden.

TEXMFCONFIG Dieser Baum wird von den Hilfsprogrammen von teT_EX wie `texconfig`, `updmap` und `fmtutil` verwendet. Standardmäßig befindet sich dieser Baum unterhalb von `$HOME`, so dass andere Nutzer von Änderungen hier nicht beeinflusst werden.

TEXMFSYSCONFIG Dieser Baum wird von den Hilfsprogrammen von teT_EX wie `texconfig-sys`, `updmap-sys` und `fmtutil-sys` verwendet, so dass hier das Verhalten des T_EX Live-Systems für alle Nutzer beeinflusst werden kann.

TEXMFVAR Dieser Baum wird von Hilfsprogrammen wie `texconfig`, `updmap` und `fmtutil` benutzt, um automatisch generierte Konfigurations-Dateien abzulegen.

TEXMFSYSVAR Dieser Baum wird von den systemweiten Hilfsprogrammen wie `texconfig-sys`, `updmap-sys` und `fmtutil-sys` verwendet, um automatisch generierte Konfigurations-Dateien abzulegen.

Der Standard der Verzeichnisstruktur von T_EX Live sieht wie folgt aus:

System-weites Wurzelverzeichnis kann T_EX Live-Versionen aus mehreren Jahren beinhalten:

2008 Eine Vorversion von T_EX Live.

2009 Die aktuelle Version.

```
bin
  i386-linux GNU/Linux binaries
  ...
  universal-darwin Mac OS X binaries
  win32 Windows binaries
```



```
texmf          Hierauf verweist TEXMFMAIN.
texmf-dist     TEXMFDIST
texmf-var      TEXMFSYSVAR
texmf-config   TEXMFSYSCONFIG
```

`texmf-local` TEXMFLOCAL, dieses Verzeichnis gilt für alle installierten T_EX Live-Versionen (aktuelle Version und Vorgängerversion), so dass hier durchgeführte lokale Änderungen über die Jahre hinweg erhalten bleiben.

Home-Verzeichnis des Benutzers (\$HOME oder %USERPROFILE%):

```
.texlive2008 Vom Nutzer privat erzeugte Dateien und Konfigurationsdaten der Vorversion.
.texlive2009 Vom Nutzer privat erzeugte Dateien und Konfigurationsdaten für die aktuelle
Version von TEX Live.

texmf-var      TEXMFVAR
texmf-config   TEXMFCONFIG

texmf TEXMFHOME Persönliche Makros, Fonts usw. des Nutzers.
```

2.4 T_EX-Erweiterungen

Unter den T_EX-Systemen der T_EX Live befinden sich verschiedene T_EX-Erweiterungen:

ε-T_EX stellt bei 100%-iger Kompatibilität zum normalen T_EX einen kleinen, aber mächtigen Satz neuer Befehle bereit (für Makroexpansion, Character-Scanning, zusätzliche Klassen für »marks«, erweiterte Debug-Möglichkeiten und andere). Zusätzlich gibt es noch die T_EX-**X_ET**-Erweiterungen für den bidirektionalen Textsatz, wie er beispielsweise im Arabischen gebraucht wird. Im voreingestellten Modus ist ε-T_EX 100%-ig kompatibel mit dem »normalen« T_EX. Die Dokumentation zu ε-T_EX finden Sie in der Datei `texmf-dist/doc/etex/base/etex_man.pdf`.

pdfT_EX enthält die ε-T_EX Erweiterungen und erlaubt die Ausgabe in PDF-Dateien zusätzlich zu den gewohnten DVI-Dateien, weiterhin einige Erweiterungen, die nichts mit dem Ausgabeformat PDF zu tun haben. Für die meisten T_EX-Formate (wie `etex`, `latex`, `pdflatex`) wird tatsächlich pdfT_EX aufgerufen. Die Webseite von pdfT_EX lautet <http://www.pdfTeX.org/>. Die Dokumentation zu pdfT_EX finden Sie unter `texmf-dist/doc/pdftex/manual/pdftex-a.pdf`. In der Datei `texmf-dist/doc/pdftex/manual/samplepdf/samplepdf.tex` finden Sie ein Anwendungsbeispiel. Das L^AT_EX-Paket `hyperref` besitzt die Option `pdftex` mit der Möglichkeit für aktive Querverweise (Hypertext) in PDF-Dateien.

LuaT_EX befindet sich noch in Entwicklung und ist als zukünftiger Nachfolger von pdfT_EX vorgesehen, zu dem es weitgehend abwärtskompatibel bleiben soll. Weiterhin soll es auch Aleph ersetzen, auch wenn es nicht kompatibel dazu sein wird. Durch den enthaltenen Lua-Interpreter (s. <http://www.lua.org/>) können Probleme, die in T_EX nur mühsam lösbar sind, einfach und elegant gelöst werden. Wird es unter dem Namen `texlua` aufgerufen, verhält es sich wie ein eigenständiger Lua-Interpreter – und wird als solcher in vielen Skripten von T_EX Live bereits benutzt. Für weitere Informationen siehe <http://www.luatex.org/> und `texmf-dist/doc/luatex/luatexref-t.pdf`.

XeT_EX bietet die Unterstützung von Unicode Zeichensätzen und OpenType Schriften durch diverse zusätzliche Bibliotheken. Mehr Informationen sind unter <http://tug.org/xetex> verfügbar.

Ω (Omega) ist ein T_EX-System, das intern mit Unicode (16-Bit-Unicode-Zeichen) arbeitet und damit das gleichzeitige Arbeiten mit nahezu allen auf der Welt eingesetzten Schriften und deren Zeichenkodierungen erlaubt. Außerdem werden über dynamisch geladene, sogenannte »Ω Translation Processes« (OTPs) Transformationen zur Verfügung gestellt, die beliebige Eingaben vor der Bearbeitung durch T_EX nach bestimmten Regeln umformen. Omega ist nicht länger als eigenständiges Programm Teil von T_EX Live, es wird nur noch Aleph mitgeliefert.

ℵ (Aleph) vereinigt die Ω- und ε-T_EX-Erweiterungen. Eine Minimaldokumentation finden Sie in `texmf-dist/doc/aleph/base`.

2.5 Weitere Programme von T_EX Live

T_EX Live enthält eine ganze Reihe unterstützender Programme wie

bibtex Verwalten von Bibliographien

dviconcat Zusammenfügen von DVI-Dateien

dvips Konversion von DVI in PostScript

dviselect Ausschneiden von Seiten aus DVI-Dateien

dvipdfmx DVI-nach-PDF-Konverter (erzeugt auch CJK-konformes PDF aus DVI-Dateien mit Ω -Erweiterungen), als Alternative zu pdfT_EX

dvilj Druckertreiber für die HP-LaserJet-Familie

makeindex, **xindy** Erzeugen eines Stichwortverzeichnisses

mpost METAFONT-ähnliches Grafikprogramm

psnup, **pselect** PostScript-Tools

tex4ht T_EX-nach-HTML-Konvertierung

texexec, **texmfstart** ConT_EXt- und PDF-Prozessor

xdvi DVI-BildschirmAusgabe im X-Window-System

2.6 Fonts in T_EX Live

T_EX Live enthält eine Vielzahl qualitativ hochwertiger Vektorschriften. Weitere Informationen hierzu finden sich unter <http://tug.org/fonts> und [texmf-dist/doc/fonts/free-math-font-survey/survey](http://tug.org/texmf-dist/doc/fonts/free-math-font-survey/survey).

3 Installation von T_EX Live

3.1 Das Installationsprogramms

Zur Installation von T_EX Live benötigen Sie die T_EX Collection-DVD oder den *T_EX Live Net Installer* aus dem Internet.

Net Installer: Verfügbar von CTAN, unter `systems/texlive/tlnet`; die URL <http://mirror.ctan.org/systems/texlive/tlnet> leitet Sie automatisch an einen nahe gelegenen Server des CTAN-Netzwerks weiter. Sie können entweder die Datei `install-tl.zip` herunterladen, die sowohl für Unix als auch Windows gedacht ist, oder die deutlich kleinere Datei `install-unx.tar.gz`, die aber nur den Installer für Unix enthält. Nach dem Auspacken finden Sie die Dateien `install-tl` (Unix) bzw. `install-tl.bat` (Windows) im Verzeichnis `install-tl`.

T_EX Collection DVD: Hier finden Sie die Dateien `install-tl` (Unix) bzw. `install-tl.bat` (Windows) im Verzeichnis `texlive` der DVD. Unter Windows startet beim Einlegen der DVD i. A. automatisch ein Programm, bei dem Sie u. a. das Installationsprogramm von T_EX Live auswählen können. Die DVD erhalten Sie als Mitglied eines T_EX-Vereins (wie <http://www.dante.de> für den deutschsprachigen Raum, weitere Vereine finden Sie unter <http://tug.org/usergroups.html>), oder innerhalb Deutschlands von der Fachbuchhandlung Lehmanns (<http://www.lob.de>) oder international von der T_EX Users Group (<http://tug.org/store>). Alternativ können Sie das ISO-Image der T_EX Live aus dem Internet laden.

Die folgenden Abschnitte beschreiben die Installation für die einzelnen Betriebssysteme.

3.1.1 Unix

Im Folgenden werden die Eingaben des Benutzers nach dem Kommando-Prompt ‘>’ **fett** dargestellt.

Das Skript `install-tl` ist ein Perl-Skript. Am Einfachsten starten Sie es auf einem Unix-System in der Kommandozeile mit

```
> cd /pfad/zum/installer
> perl install-tl
```

(Sie können auch direkt `perl /pfad/zum/installer/install-tl` eingeben. Wenn Ihre DVD so gemountet ist, dass als ausführbar gekennzeichnete Skripte direkt gestartet werden können, können Sie im Verzeichnis des Installers auch direkt `./install-tl` eingeben.) Eventuell müssen Sie Ihr Terminalfenster größer machen, damit Sie den kompletten Text sehen (Abb. 1)

Zum Installieren mit Hilfe einer Benutzeroberfläche (Abb. 2) verwenden Sie

```
> perl install-tl -gui
```

Hierfür muss das Perl/TK-Modul auf Ihrem System installiert sein.

Alle Optionen des Installationsprogramms werden mit

```
> perl install-tl -help
```

angezeigt.

Wichtiger Hinweis zu den Zugriffsrechten unter Unix: Ihre aktuelle Einstellung von `umask` wird bei der Installation von T_EX Live berücksichtigt. Daher müssen Sie darauf achten, dass Sie hierfür einen sinnvollen Wert einstellen (z. B. `umask002`), wenn Ihre Installation auch durch andere Nutzer als Sie benutzt werden soll. Falls Sie unsicher sind, was dies bedeutet, schauen Sie bitte in die Anleitung zu `umask` (indem Sie das Kommando `man umask` eingeben).

Besonderheit bei Cygwin: Im Gegensatz zu anderen Unix-basierten Systemen fehlen bei Cygwin i. A. einige Programme, die vom Installationsprogramm von T_EX Live vorausgesetzt werden. Bitte lesen Sie den Abschnitt 3.1.4.

3.1.2 MacOSX

Wie in Abschnitt 2.1 bereits erwähnt wurde, existiert mit MacT_EX (<http://tug.org/mactex>) ein eigenes T_EX-System für Mac OS X. Dieses enthält ein komplettes T_EX Live mit einem Installationsprogramm, das in Funktionalität und Aussehen der üblichen Installation von Software unter Mac OS X entspricht. Weiterhin sind einige Zusatzprogramme enthalten.

Wenn Sie die T_EX Collection-DVD besitzen, empfiehlt es sich daher, MacT_EX zu verwenden.

3.1.3 Windows

Wenn Sie den *Net Installer* verwenden, oder auf Ihrem System beim Einlegen der DVD das Installationsprogramm nicht automatisch gestartet wurde, können Sie die Installation von T_EX Live im Windows-Explorer durch Doppelklick auf `install-tl.bat` (auf der DVD befindet sich diese Datei im Verzeichnis `texlive`) starten. Falls Sie bei der Installation mehr Optionen benötigen (z. B. die Auswahl spezifischer Paketgruppen), starten Sie stattdessen `install-tl-advanced.bat`.

Alternativ können Sie eine MS-DOS-Eingabeaufforderung verwenden, dort in das Verzeichnis wechseln, in dem sich das Installationsprogramm befindet und dort

```
D:\texlive\> install-tl
```

eingeben – ...> kennzeichnet hierbei den Eingabeprompt; Ihre Eingabe ist **bold/fett** dargestellt.

Alternativ können Sie die Installation auch aus einem beliebigen Verzeichnis heraus starten:

```
> D:\texlive\install-tl
```

wobei wir hier annehmen, dass sich ihre T_EX Collection-DVD im Laufwerk D: befindet. Abb. 3 zeigt das grafische Installationsprogramm im »wizard mode«, das unter Windows standardmäßig verwendet wird.

Zur Installation im Textmodus verwenden Sie:

```
> install-tl -no-gui
```

Alle vorhandenen Optionen, die beim Starten des Installationsprogramms verwendet werden können, werden wie folgt angezeigt:

```
> install-tl -help
```

```

Installing TeX Live 2009 from: ...
Platform: i386-linux => 'Intel x86 with GNU/Linux'
Distribution: live (uncompressed)
...
Detected platform: Intel x86 with GNU/Linux

<B> binary systems: 1 out of 14

<S> Installation scheme (scheme-full)
    83 collections out of 84, disk space required: 1882 MB

Customizing installation scheme:
    <C> standard collections
    <L> language collections

<D> directories:
    TEXDIR (the main TeX directory):
        /usr/local/texlive/2009
    TEXMFLOCAL (directory for site-wide local files):
        /usr/local/texlive/texmf-local
    TEXMFSYSVAR (directory for variable and automatically generated data):
        /usr/local/texlive/2009/texmf-var
    TEXMFCONFIG (directory for local config):
        /usr/local/texlive/2009/texmf-config
    TEXMFHOME (directory for user-specific files):
        ~/texmf

<O> options:
    [ ] use letter size instead of A4 by default
    [X] create all format files
    [X] allow execution of restricted list of programs via \write18
    [X] install macro/font doc tree
    [X] install macro/font source tree
    [ ] create symlinks to standard directories

<V> set up for running from DVD

Other actions:
    <I> start installation to hard disk
    <H> help
    <Q> quit

```

Abbildung 1: Hauptmenü des Installationsprogramms (GNU/Linux)

3.1.4 Cygwin

Das Installationsskript von T_EX Live unterstützt nur Version 1.7 von Cygwin. Bevor Sie mit der Installation von T_EX Live beginnen, verwenden Sie das Installationsprogramm von Cygwin (**setup.exe**) um die Pakete **perl** und **wget** gegebenenfalls nachzuinstallieren. Wir empfehlen weiterhin die Installation folgender Cygwin-Pakete:

- **fontconfig** [für XeT_EX]
- **ghostscript** [wird von verschiedenen Teilen von T_EX Live benötigt]
- **libXaw7** [für xdv_i]
- **ncurses** [damit der 'clear'-Befehl im Installer funktioniert]

3.1.5 Installation im Textmodus

Abb. 1 zeigt den Eingangsbildschirm des Installationsprogramms im Textmodus (Standard unter Unix). Dieser ist ein reiner Textmodus, d. h., es gibt somit keine Unterstützung zum Wandern durch die einzelnen Menüpunkte mit den Cursor-Tasten. Alle Befehle wie z. B. die Auswahl von Menüpunkten werden durch Eingabe der entsprechenden Befehle bzw. Menükürzel über die Tastatur eingegeben und dann durch Drücken von *Enter* übernommen. Hierbei wird zwischen Groß- und Kleinschreibung unterschieden!

Die Installation im Textmodus ist so spartanisch, weil dieser Modus überall funktionieren soll, selbst mit einer Basisinstallation von Perl (für Windows enthält T_EX Live eine Minimalversion von Perl).

3.1.6 Installation mit Benutzeroberfläche im Expertenmodus

Abb. 2 zeigt die grafische Installation im Expertenmodus unter GNU/Linux. Funktionell unterscheidet sich dieser nicht wesentlich vom Textmodus (Abb. 1), außer dass natürlich mit Menüs, Auswahlboxen etc. gearbeitet wird.

Dieser Modus muss explizit mit

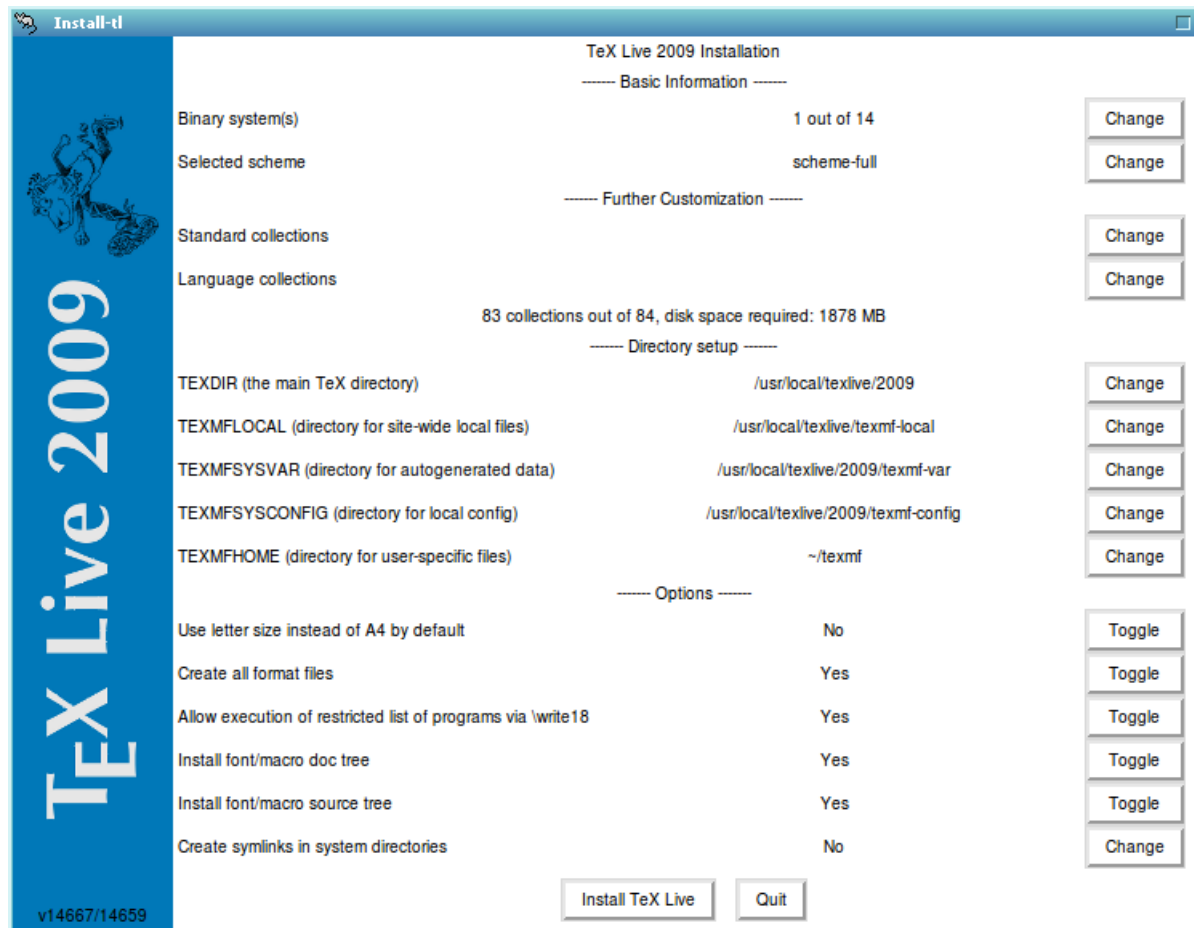


Abbildung 2: Grafische Installation im Expertenmodus (GNU/Linux)

```
> install-tl -gui=perlTk
```

gestartet werden.

3.2 Installation mit einfacher Benutzeroberfläche (*wizard mode*)

Unter Windows wird automatisch diese einfache Form der Installation verwendet, der so genannte »wizard mode«. Dieser zeichnet sich dadurch aus, dass er T_EX Live komplett installiert und dabei vom Benutzer nur wenige Angaben gemacht werden müssen. Falls Sie eine individuell angepasste Version von T_EX Live benötigen, verwenden Sie daher bitte einen der beiden anderen Installationsmodi.

Um die Installation explizit im »wizard mode« zu starten (insbesondere unter Unix), verwenden Sie:

```
> install-tl -gui=wizard
```

3.3 Benutzung des Installationsprogramms

Das Installationsprogramm sollte (wenn Sie die vorherigen Abschnitte zum Aufbau von T_EX Live und der verwendeten Verzeichnisstruktur gelesen haben) weitgehend selbsterklärend sein. Trotzdem wollen wir auf einige Punkte näher eingehen.

3.3.1 Auswahl der Binaries (nur für Unix)

Abb. 4 zeigt das Auswahlmenü für die Binaries der einzelnen Betriebssysteme im Textmodus. Im Allgemeinen sollte hier schon das richtige System ausgewählt sein. Sie können aber problemlos Binaries für verschiedene Systeme parallel auswählen. Dies bietet sich an, wenn Ihre Installation auf verschiedenen Rechnern in einem heterogenen Netzwerk sichtbar ist und von dort aus benutzt werden soll.

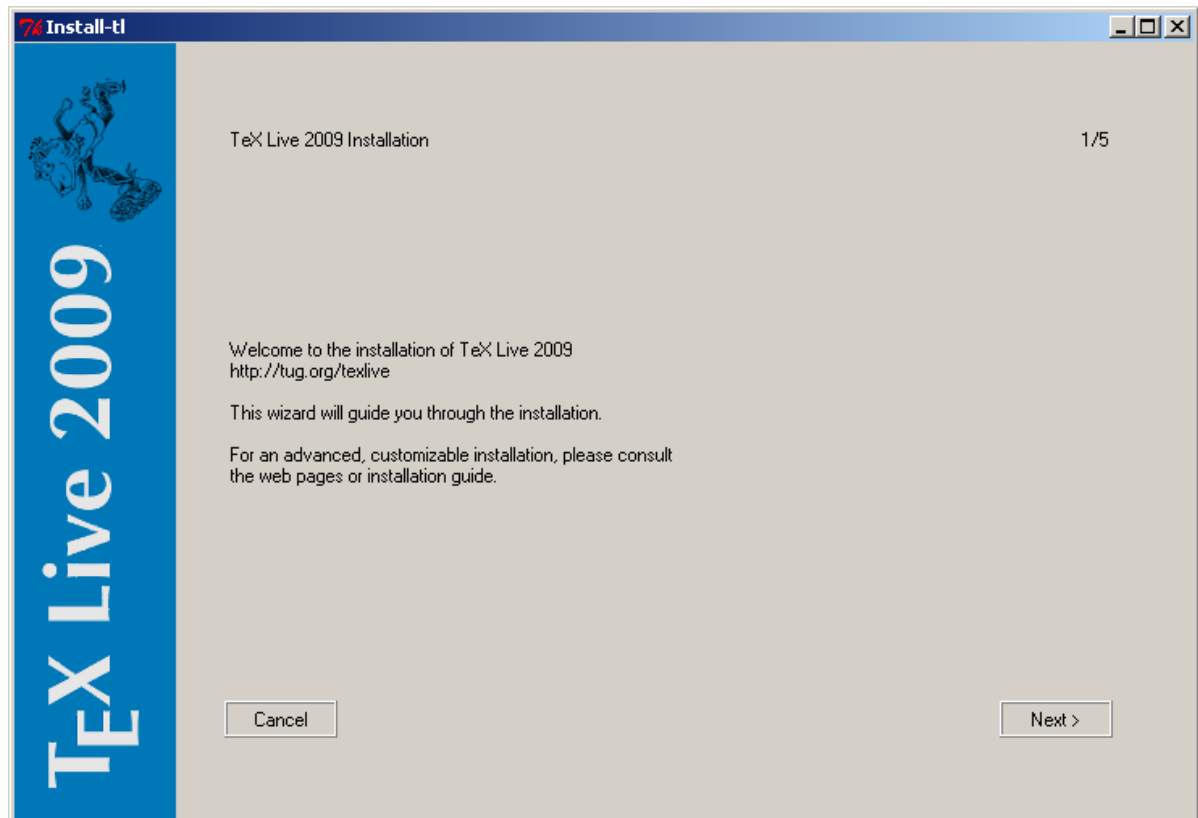


Abbildung 3: Wizard mode (Windows)

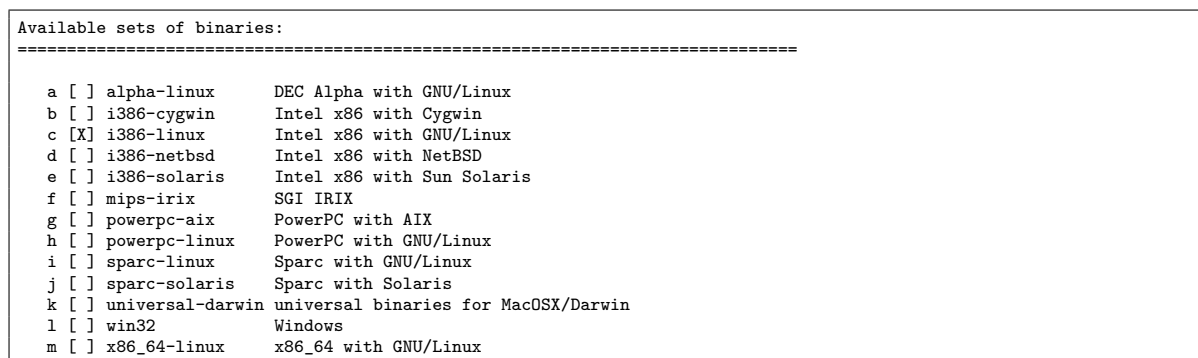


Abbildung 4: Auswahlmenü für Binaries

3.3.2 Auswahl der zu installierenden Komponenten

Abb. 5 zeigt das Auswahlmenü für ein grundsätzliches Installationsschema der T_EX Live. Durch die Auswahl eines Schemas werden automatisch die Komponenten zur Installation ausgewählt, die für das gewünschte Schema notwendig bzw. sinnvoll sind. Mit einer vollständigen Installation von T_EX Live (*full scheme*) sind Sie auf der sicheren Seite, da hier einfach alles installiert wird. Sie können aber auch eines der abgespeckten Schemas wie *basic* (für ein sehr schlankes System), *medium* oder *minimal* (dies empfiehlt sich aber nur für Testsysteme und weniger zum ernsthaften Arbeiten) auswählen. Weiter stehen einige Schemas für spezielle Zwecke oder Sprachen zur Verfügung.

Wenn Sie das Schema ausgewählt haben, können Sie dieses in den Menüpunkten *standard collections* und *language collections* (s. Abb. 6, diesmal zur Abwechslung im GUI-Modus) individuell nach Ihren Wünschen anpassen.

Während das Schema nur den grundlegenden Funktionsumfang vorgibt, ist die Auswahl von Komponenten auf der Ebene der *Collections* viel feiner. Eine Collection besteht dabei aus mehreren Paketen zu einem Thema, wobei jedes der Pakete aus bestimmten Makrodateien, Fontdateien usw. bestehen kann.

```

Select a scheme:
=====
a [ ] basic scheme (plain and LaTeX)
b [ ] ConTeXt scheme
c [X] full scheme (everything)
d [ ] GUST TeX Live scheme
e [ ] GUTenberg TeX Live scheme
f [ ] medium scheme (plain, latex, recommended packages, some languages)
g [ ] minimal scheme (plain only)
h [ ] Omega scheme
i [ ] teTeX scheme (more than medium, but nowhere near full)
j [ ] XML scheme
k [ ] custom selection of collections

```

Abbildung 5: Menü zur Auswahl des Schemas

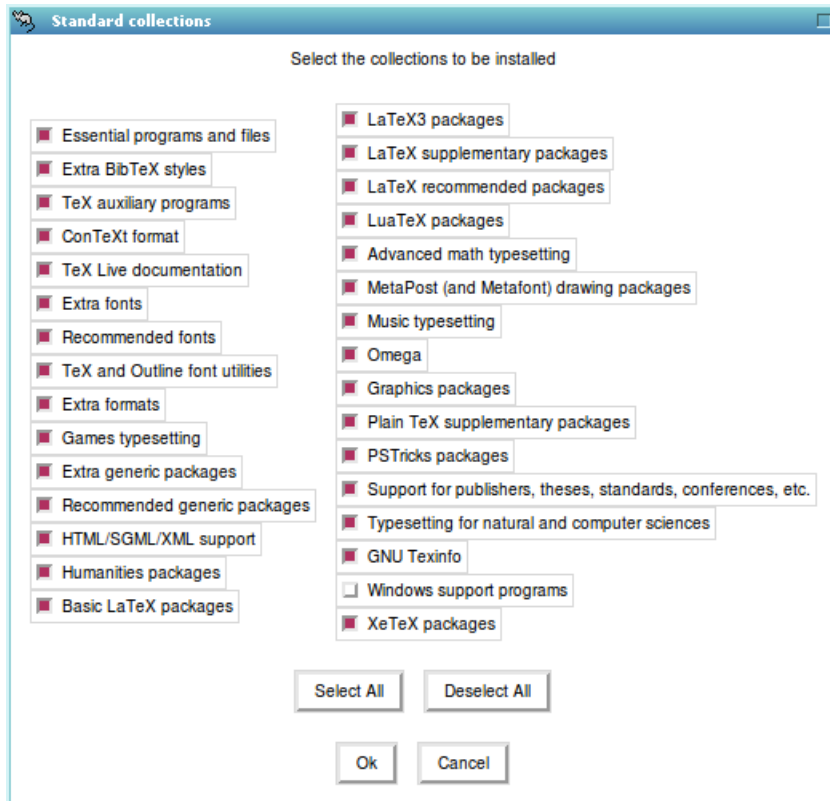


Abbildung 6: Menü zur Aus- oder Abwahl von Collections

Noch mehr Kontrolle über die Komponenten Ihres Systems haben Sie nach der Installation mit dem Programm `tlmgr`, das in Abschnitt 6 beschrieben wird. Hier können Sie gezielt einzelne Pakete installieren oder entfernen.

3.3.3 Verzeichnisse

Die Verzeichnisstruktur von T_EX Live wurde bereits im Abschnitt 2.3 auf S. 7 beschrieben. Als Wurzelverzeichnis für T_EX Live (`TEXDIR`) wird unter Windows (`%SystemDrive%\texlive\2009`) und unter Unix (`/usr/local/texlive/2009`) angenommen.

Prinzipiell können Sie diesen Pfad problemlos ändern, z. B. wenn Sie T_EX Live als normaler Nutzer installieren wollen und kein Schreibrecht in dem o. a. Verzeichnis besitzen.

Auf Wunsch können Sie T_EX Live also auch in Ihrem Home-Verzeichnis installieren, wenn Sie sowieso der einzige Verwender von T_EX Live sind. Für Ihr Home-Verzeichnis können Sie den Pfad `»~«` verwenden und so beispielsweise T_EX Live nach `~/texlive/2009` installieren.

Wir empfehlen Ihnen, die Jahreszahl im Verzeichnisnamen bei zu behalten. So können Sie von Jahr zu Jahr einfach die neue Version testen, ohne die alte zu entsorgen. Bei Bedarf können Sie einen symbolischen Link (z.B. `/usr/local/texlive-cur`) verwenden, der jeweils auf das Verzeichnis der aktuellen Version von T_EX Live verweist.

Wenn Sie die Einstellung `TEXDIR` im Installationsprogramm ändern, werden die Werte für `TEXMFLOCAL`, `TEXMFSYSVAR` und `TEXMFSYSCONFIG` automatisch angepasst.

Das als `TEXMFHOME` bezeichnete Verzeichnis ist der Ort, in dem persönliche Makrodateien, Schriften o. ä. abgelegt werden können. Vorgabewert ist `~/texmf`. Im Gegensatz zu `TEXDIR` wird `~` hier nicht direkt zum Pfad des Home-Verzeichnisses aufgelöst, sondern unverändert in die Konfigurationsdateien von T_EX Live übernommen und erst zur Laufzeit aufgelöst. Somit kann jeder Nutzer des Systems seinen komplett eigenen Pfad haben, der von T_EX Live verwendet wird, und so nach Wunsch auch eigene Konfigurationsänderungen durchführen. Zur Laufzeit wird `~` unter Unix durch `$HOME` und unter Windows durch `%USERPROFILE%` ersetzt.

3.3.4 Optionen

```
<P> use letter size instead of A4 by default: [ ]
<F> create format files: [X]
<E> execution of restricted list of programs: [X]
<D> install font/macro doc tree: [X]
<S> install font/macro source tree: [X]
<L> create symlinks in standard directories: [ ]
      binaries to:
      manpages to:
      info to:
```

Abbildung 7: Auswahlmenü für weitere Optionen (Unix)

Abb. 7 zeigt das Menü, in dem weitere Einstellungen für die Installation von T_EX Live möglich sind. Zur Erläuterung:

use letter size instead of A4 by default: Verwendung von Letter statt DIN A4 als Standardpapiergröße. Natürlich können Sie später unabhängig davon für einzelne Dokumente eine beliebige Papiergröße wählen.

create format files: Auch wenn das Erzeugen von Formatdateien für Makropakete, die Sie gar nicht benötigen, Zeit und Platz kostet, empfehlen wir trotzdem, diese Option ausgewählt zu belassen. Falls Sie diese Option abwählen, werden Formatdateien jeweils bei Bedarf erzeugt, landen dann aber im persönlichen `TEXMFVAR`-Baum des aktuellen Benutzers. Hier liegende Formate werden allerdings nicht automatisch neu generiert, wenn z. B. Programme oder Silbentrennmuster aktualisiert werden, so dass im Extremfall nach einem Update Inkompatibilitäten entstehen können.

execution of restricted list of programs: Ab T_EX Live 2009 ist der Aufruf externer Programme aus T_EX Live heraus (z. B. aus dem Programm `pdfTEX`) standardmäßig auf eine bestimmte Auswahl externer Programme beschränkt. Diese Auswahl wird in der Datei `texmf.cnf` definiert; sie ist klein, aber zweckmäßig. Bitte schauen Sie in Abschnitt 10.7 für nähere Informationen.

install font/macro ... tree: Mit dieser Option können Sie verhindern, dass die Dokumentation und die Quelldateien der Pakete installiert werden. Wir raten aber, die Vorgabe zu übernehmen, also die Dokumentation und Quelldateien zu installieren.

create symlinks in standard directories (nur unter Unix): Mit dieser Option können Sie symbolische Links für Programme und Dokumentation in den Standardverzeichnissen Ihres Systems anlegen, so dass Sie Ihre Umgebungsvariablen `PATH`, `MANPATH` und `INFOPATH` nicht anpassen müssen. Natürlich benötigen Sie für diese Option Schreibrechte in den entsprechenden Verzeichnissen. Diese Option ist nicht dazu gedacht, ein vorhandenes T_EX-System, das z. B. als Teil Ihrer Linux-Distribution installiert wurde, zu überschreiben. Sie dient vielmehr dazu, dass die Links in Verzeichnissen angelegt werden, wo die Nutzer sie erwarten – beispielsweise `/usr/local/bin` –, aber sich noch keine T_EX-Programme befinden.

Wenn Sie alle gewünschten Einstellungen für die Installation vorgenommen haben, können Sie im Hauptmenü nun »I« eintippen, um diese zu starten. Lesen Sie dann anschließend Abschnitt 3.5 für eventuell notwendige Arbeiten zum Abschluss der Installation.

3.3.5 Benutzen von T_EX Live direkt von DVD (nur im Textmodus verfügbar)

Verwenden Sie die Option »V«, um die Installation zum Benutzen von T_EX Live direkt von der DVD einzustellen. Ihr Installationsbildschirm sollte nun so aussehen wie in Abb. 8 dargestellt. Tatsächlich

wechselt die Option V jeweils zwischen Installation auf Festplatte und Installation zur Nutzung von DVD hin- und her, so dass Sie problemlos zur alten Installationseinstellung zurück kommen, wenn Sie diese Option versehentlich ausgewählt haben.

```

=====> TeX Live installation procedure <=====
...
<D> directories:
  TEXDIRW (Writable root):
    !! default location: /usr/local/texlive/2009
    !! is not writable, please select a different one!
  TEXMFLOCAL (directory for site-wide local files):
    /usr/local/texlive/texmf-local
  TEXMFSYSVAR (directory for variable and automatically generated data):
    /usr/local/texlive/2009/texmf-var
  TEXMFSYSCONFIG (directory for local config):
    /usr/local/texlive/2009/texmf-config
  TEXMFHOME (directory for user-specific files):
    ~/texmf

<O> options:
  [ ] use letter size instead of A4 by default
  [X] create all format files
  [X] allow execution of restricted list of programs via \write18

<V> set up for installing to hard disk

Other actions:
<I> start installation for running from DVD
<H> help
<Q> quit

```

Abbildung 8: Hauptschirm des Installationsprogramms, wenn die Option »from DVD« ausgewählt wurde

Wie Sie sehen, hat sich das Hauptmenü an einigen Stellen geändert: Die Menüpunkte zur Auswahl eines Schemas oder von Collections sowie zum Anlegen symbolischer Links sind verschwunden, und im Abschnitt *Directories* wird nun die Angabe eines Verzeichnisses für TEXDIRW (writable root) verlangt.

Auch beim Verwenden von T_EX Live direkt von DVD müssen einige Verzeichnisse auf der Festplatte angelegt werden, in denen T_EX Live beispielsweise automatisch generierte Dateien (wie Formate oder Fontmaps) ablegen kann. Die Verzeichnisse `texmf`, `texmf-dist` und `texmf-doc` werden aber direkt von DVD benutzt und daher nicht auf die Festplatte kopiert.

Die Konfiguration von T_EX Live im Anschluss an die Installation unter Unix ist bei der Verwendung als Live-System von DVD etwas komplexer, da hier an einigen Stellen von der normalen Verzeichnissstruktur von T_EX Live abgewichen werden muss, s. Abschnitt 3.5.

Die Option für die Benutzung von T_EX Live direkt von DVD ist nicht im grafischen Modus des Installationsprogramms enthalten. Daher muss hierfür zwingend der Textmodus verwendet werden. Zu diesem Zweck muss daher unter Windows die Installation innerhalb einer Eingabeaufforderung mit der Option `-gui=text` gestartet werden (s. Abschnitt 3.4).

Abschnitt 5 beschreibt einen portableren Weg um T_EX Live zu benutzen, der keine Änderungen der Systemkonfiguration erfordert, dafür dann aber keine Konfigurationsänderungen an T_EX Live erlaubt.

3.4 Kommandozeilenoptionen für die Installation

Nach Eingabe von

```
> install-tl -help
```

erhalten Sie eine Liste der vorhandenen Kommandozeilenoptionen. Sie können diese entweder mit `-` oder `--` verwenden. Die wichtigsten sind:

- `-gui` Installation im GUI-Modus. Hierfür muss unter Unix Perl/Tk installiert sein (<http://tug.org/texlive/distro.html#perlTk>); falls dies nicht der Fall ist, wird die Installation stattdessen im Textmodus durchgeführt.
- `-no-gui` Installation im Textmodus. Da dies unter Unix Standard ist, wirkt sich diese Option nur unter Windows aus. Da die Installation zum Benutzen von T_EX Live direkt von DVD im grafischen Modus nicht verfügbar ist, brauchen Sie in diesem Fall unbedingt den Textmodus.
- `-lang LL` Sprache des Installationsprogramms als Sprach-Code in zwei Buchstaben (*LL*). Derzeit werden englisch (`en`, Standard), deutsch (`de`), französisch (`fr`), holländisch (`nl`), polnisch (`pl`),

slowenisch (`sl`) und vietnamesisch (`vi`) unterstützt. Das Installationsprogramm versucht, die gewünschte Sprache anhand des Systems herauszufinden. Falls dies scheitert oder die betreffende Sprache nicht verfügbar ist, wird als Rückfallposition englisch benutzt.

- `-profile profile` Das Installationsprogramm schreibt die ausgewählten Optionen in eine Datei `texlive.profile`. Mit dieser Option können Sie eine bereits vorhandene Datei bei der Installation weiter verwenden, z. B. wenn Sie äquivalente Installationen auf mehreren Rechnern realisieren wollen, ohne alle Auswahlsschritte der Installation immer wieder neu durchführen zu müssen.
- `-repository url/path` zur Auswahl einer Installationsquelle, für weitere Erläuterung siehe den nächsten Abschnitt.

3.4.1 Die Option repository

Als Standardquelle für die Installation wird ein CTAN-Knoten verwendet, der automatisch von <http://mirror.ctan.org> ermittelt wird.

Falls Sie eine andere Installationsquelle verwenden wollen, geben Sie eine neue Quelle an, die entweder mit `ftp:`, `http:` oder `file:/` beginnt oder ein Verzeichnispfad auf Ihrem System ist. Falls Sie `http:` oder `ftp:` verwenden, werden »/«-Zeichen am Ende ignoriert.

Sie können also z. B. einen bestimmten CTAN-Knoten auswählen, so etwa <http://ctan.example.org/tex-archive/systems/texlive/tlnet/>, wobei Sie natürlich statt `ctan.example.org` einen echten Servernamen verwenden und wahrscheinlich auch den Rest der URL anpassen müssen. Eine Auflistung von CTAN-Servern finden Sie unter <http://ctan.org/mirrors>.

Falls Sie ein lokales Repository verwenden (also entweder direkt einen Verzeichnispfad oder eine mit `file:/`-URL angeben), so werden bevorzugt Archivdateien in einem Unterverzeichnis `archive` des Repository verwendet, selbst wenn ausgepackte Dateien vorhanden sind.

3.5 Aufgaben im Anschluss an die Installation

Je nach System kann es notwendig sein, dass im Anschluss an die Installation noch einige Kleinigkeiten erledigt werden müssen.

3.5.1 Windows

Benutzer von Windows sind hier in der glücklichen Position, dass das Installationsprogramm alles komplett erledigt haben sollte.

3.5.2 Unix, falls symbolische Links angelegt wurden

Wenn Sie bei der Installation angegeben haben, dass und wo symbolische Links angelegt werden sollten (s. Abschnitt 3.3.4), sollten hier auch keine Nacharbeiten mehr notwendig sein.

3.5.3 Umgebungsvariablen für Unix

Das Verzeichnis mit den ausführbaren Programmen von T_EX Live muss sich im Suchpfad des Systems befinden. Jedes unterstützte System besitzt ein eigenes Verzeichnis unterhalb von `TEXDIR/bin`, deren Namen Sie in Abb. 4 finden.

Weiterhin können Sie die Verzeichnisse mit den Manual-Pages und Info-Dateien zu den entsprechenden Suchpfaden für Dokumentation hinzu fügen, wenn Sie es wünschen.

Für Systeme mit einer Bourne-kompatiblen Shell wie `bash` ist hier am Beispiel von GNU/Linux aufgeführt, wie die Befehle zum Setzen der Umgebungsvariablen (z. B. in `$HOME/.profile`) aussehen könnten:

```
export PATH=/usr/local/texlive/2009/bin/i386-linux:$PATH
export MANPATH=/usr/local/texlive/2009/texmf/doc/man:$MANPATH
export INFOPATH=/usr/local/texlive/2009/texmf/doc/info:$INFOPATH
```

Für `csh` oder `tcsh` erfolgt die Konfiguration in der Regel in der Datei `$HOME/.cshrc` und könnte so aussehen:

```
setenv PATH /usr/local/texlive/2009/bin/i386-linux:$PATH
setenv MANPATH /usr/local/texlive/2009/texmf/doc/man:$MANPATH
setenv INFOPATH /usr/local/texlive/2009/texmf/doc/info:$INFOPATH
```

3.5.4 Systemweites Setzen von Umgebungsvariablen

Wenn Sie als Administrator die Umgebungsvariablen global für das gesamte System setzen wollen, gehen wir davon aus, dass Sie sich mit der grundlegenden Systemadministration auskennen.

Daher hier nur zwei Hinweise: 1) schauen Sie nach einer Datei `/etc/manpath.config`. Falls diese vorhanden ist, sollte es reichen, folgende Zeilen hinzu zu fügen:

```
MANPATH_MAP /usr/local/texlive/2009/bin/i386-linux \
/usr/local/texlive/2009/texmf/doc/man
```

Und 2) prüfen Sie, ob es auf Ihrem System eine Datei `/etc/environment` gibt, in der die systemweiten Umgebungsvariablen definiert werden.

Zusätzlich wird ein symbolischer Link `man` im binary-Verzeichnis unter Unix angelegt. Einige Versionen von `man`, so z. B. unter Mac OS X, finden so verlinkte Man-Pages automatisch, so dass hier keine spezielle Konfiguration für die Man-Pages mehr erforderlich ist.

3.5.5 Font configuration for XeT_EX

Falls Sie das Paket `xetex` aus einem Unix-System installiert haben, sind einige spezielle Einstellungen erforderlich, damit XeT_EX die bei T_EX Live mitgelieferten Fonts findet. Hierfür wurde bei der Installation des Paketes `xetex` die Datei `TEXMFSYSVAR/fonts/conf/texlive-fontconfig.conf` erzeugt.

Um die mitgelieferten T_EX Live-Schriften systemweit verwenden zu können, gehen Sie bitte folgendermaßen vor:

1. Kopieren Sie `texlive-fontconfig.conf` nach `/etc/fonts/conf.d/09-texlive.conf`.
2. Führen Sie `fc-cache -fsv` aus.

Falls Ihnen als normaler Nutzer die entsprechenden Privilegien für die obigen Schritte fehlen, können Sie die T_EX Live-Schriften für sich selbst als XeT_EX-Nutzer verwendbar machen:

1. Kopieren Sie `texlive-fontconfig.conf` in das Unterverzeichnis `~/.fonts.conf`, wobei `~` Ihr Home-Verzeichnis ist.
2. Führen Sie `fc-cache -fv` aus.

3.5.6 Benutzen von T_EX Live direkt von DVD

Üblicherweise verwendet T_EX Live eine Datei `texmf.cnf`, um die Verzeichnisbäume, in denen sich die Komponenten von T_EX Live befinden, zu identifizieren. Diese Methode benutzt relative Pfade, so dass Ihr T_EX Live-System funktioniert, wo immer Sie es auch hin installieren, solange die Verzeichnisstruktur erhalten bleibt.

Diese Methode funktioniert leider nicht mehr, wenn Sie T_EX Live direkt von der DVD benutzen wollen. Da die DVD ein Nur-Lese-Medium ist, einige der Pfade in `texmf.cnf` aber erst nach der Installation fest stehen, muss sich diese Datei außerhalb der DVD befinden. Aus diesem Grund muss eine Umgebungsvariable `TEXMFCNF` gesetzt werden, die T_EX Live mitteilt, in welchem Verzeichnis sich die Datei `texmf.cnf` befindet. Zusätzlich muss sich natürlich – wie im vorigen Abschnitt beschrieben – das Verzeichnis der DVD, in dem sich die passenden ausführbaren Programme befinden, innerhalb des Suchpfads des Systems befinden.

Beim Abschluss des Installationsprogramms sollten Sie die notwendigen Informationen erhalten haben, wie Sie `TEXMFCNF` setzen müssen. Falls Sie dies übersehen haben, der Wert ist `$TEXMFYSVAR/web2c`, wobei im Normalfall `$TEXMFYSVAR` auf das Verzeichnis `/usr/local/texlive/2009/texmf-var/web2c` verweist. In diesem Fall benötigen Sie also für die `bash` den Befehl

```
TEXMFCNF=/usr/local/texlive/2009/texmf-var/web2c; export TEXMFCNF
```

bzw. für `[t]csh`:

```
setenv TEXMFCNF /usr/local/texlive/2009/texmf-var/web2c
```

Diesen Modus verwenden Sie am Besten, falls Sie T_EX Live zwar auf Ihrem eigenen System benutzen wollen, aber nicht genügend Platz für eine normale Installation auf Ihrer Festplatte haben. Wenn Sie ein portables T_EX Live suchen, das komplett auf einem eigenständigen Medium wie einem USB-Stick läuft, lesen Sie bitte Abschnitt 5.

3.5.7 ConT_EXt Mark IV

Das »alte« ConT_EXt sollte direkt lauffähig sein. Falls Sie das neue ConT_EXt »Mark IV« verwenden wollen, sind einige manuelle Nacharbeiten notwendig, die unter http://wiki.contextgarden.net/Running_Mark_IV beschrieben sind.

3.5.8 Integrieren lokaler bzw. Nutzer-spezifischer Makros

Wie bereits in Abschnitt 2.3 erwähnt, ist der Verzeichnisbaum **TEXMFLOCAL** (im Normalfall `/usr/local/texlive/texmf-local` oder `%SystemDrive%\texlive\texmf-local`) für lokale Ergänzungen wie Makros und Schriften gedacht, die anschließend allen Benutzern des Systems zur Verfügung stehen. Weiterhin können Benutzer den Verzeichnisbaum **TEXMFHOME** (im Normalfall `$HOME/texmf` oder `%USERPROFILE%\texmf`) für persönliche Ergänzungen verwenden, ohne dass andere Benutzer davon beeinflusst werden. Diese Verzeichnisse sollen über verschiedene Versionen von T_EX Live hinweg identisch sein, so dass ein Update von T_EX Live auf eine neue Version einfach möglich ist, ohne dass Sie Ihre lokalen Ergänzungen verlieren. Wir empfehlen Ihnen daher, von der vorgegebenen Verzeichnisstruktur nicht abzuweichen.

Für beide oben genannte Verzeichnisbäume erwartet T_EX Live eine Verzeichnisstruktur innerhalb des Baums, die dem *T_EX Directory Standard* entspricht, wie er in <http://tug.org/tds> bzw. `texmf/web2c/texmf.cnf` definiert ist. So gehören Dokumentklassen für L^AT_EX z. B. in ein Verzeichnis unterhalb von **TEXMFLOCAL/tex/latex** oder **TEXMFHOME/tex/latex**.

Der Verzeichnisbaum **TEXMFLOCAL** wird zur Laufzeit nicht direkt nach Dateien durchsucht. Stattdessen wird eine Liste von Dateinamen verwendet, sich sich in einer Datei mit dem Namen **ls-R** befindet. Denken Sie also daran, nach Änderungen in diesem Baum diese Dateiliste zu aktualisieren, entweder mit dem Befehl `mktexlsr` oder die Schaltfläche *Reinit file database* in dem Konfigurationsreiter von **tlmgr** im GUI-Modus.

3.5.9 Integrieren von anderen Schriften

Die Installation von Schriften, die nicht von T_EX Live sind, ist eine recht komplexe Angelegenheit. Sie sollten sich bereits gut mit dem System auskennen, bevor Sie sich an diese Aufgabe wagen. Schauen Sie vielleicht vorher in Abschnitt 2.6 nach, welche Schriften bereits bei T_EX Live mitgeliefert werden.

Eine Alternative besteht im Benutzen von XeT_EX (s. Abschnitt 2.4), bei dem direkt alle vom Betriebssystem installierten Schriften verwendet werden können, ohne dass die Installation einer T_EX-Unterstützung notwendig ist.

Falls Sie wirklich weitere Schriften benötigen, finden Sie unter <http://tug.org/fonts/fontinstall.html> eine Beschreibung zur Installation weiterer Schriften.

3.6 Testen der Installation

Nach der Installation von T_EX Live wollen Sie es natürlich benutzen, um möglichst schöne Dokumente zu setzen.

Dieser Abschnitt beschreibt, wie Sie prüfen können, ob Ihr T_EX Live-System funktioniert. Die folgenden Beispiele sind für Unix, sollten unter Windows und Mac OS X aber sehr ähnlich sein, abgesehen davon, dass Sie dort eventuell eine grafische Benutzeroberfläche verwenden.

1. Prüfen Sie, ob Sie das Programm `tex` ausführen können:

```
> tex --version
TeX 3.1415926 (TeX Live 2009)
kpathsea version 5.0.0
Copyright 2009 D.E. Knuth.
...
```

Erhalten Sie als Resultat statt der Versionsnummer die Meldung, dass der Befehl nicht gefunden wurde, so haben Sie wahrscheinlich vergessen, das Verzeichnis mit den ausführbaren Programmen in Ihren **PATH** aufzunehmen, s. Abschnitt 3.5.3 auf S. 17.

2. Eine einfache L^AT_EX-Datei übersetzen:

```
> latex sample2e.tex
This is pdfTeX, Version 3.1415926-1.40.10 (TeX Live 2009)
...
Output written on sample2e.dvi (3 pages, 7484 bytes).
Transcript written on sample2e.log.
```

Falls dies schief geht, sind wahrscheinlich noch alte Umgebungsvariablen einer vorigen T_EX-Installation übrig geblieben. Wir empfehlen, die Umgebungsvariablen, die sich auf T_EX beziehen, zu entfernen. Für eine weitere Analyse können Sie T_EX anzeigen lassen, wo es bestimmte Dateien sucht, siehe »Fehlersuche« auf Seite 34.

3. Ergebnis auf dem Bildschirm anschauen:

```
> xdvi sample2e.dvi    # Unix
> dviout sample2e.dvi  # Windows
```

Nun sollte sich ein Vorschaufenster mit dem soeben gesetzten Beispieldokument öffnen, das die Grundlagen von L^AT_EX erläutert (und das Anfänger tatsächlich auch einmal lesen sollten). Unter Unix muss ein X-Server laufen, damit xdvi funktioniert; falls dies nicht der Fall ist oder die Umgebungsvariable DISPLAY falsch gesetzt ist, erhalten Sie die Fehlermeldung 'Can't open display'.

4. Eine PostScript-Datei erzeugen:

```
> dvips sample2e.dvi -o sample2e.ps
```

5. Direkt eine PDF-Datei erzeugen (statt DVI):

```
> pdflatex sample2e.tex
```

6. Eine PDF-Datei anschauen:

```
> gv sample2e.pdf
or:
> xpdf sample2e.pdf
```

Weder gv noch xpdf sind in T_EX Live enthalten, daher müssen diese separat installiert werden, siehe <http://www.gnu.org/software/gv> bzw. <http://www.foolabs.com/xpdf>. Sie können natürlich auch andere PDF-Viewer verwenden, beispielsweise den Adobe Reader, der allerdings unter Windows das Problem hat dass geöffnete PDF-Dateien nicht überschrieben werden können, was zu Fehlern von pdfT_EX führt, wenn Sie ein Dokument übersetzen wollen und vergessen haben, es vorher im Acrobat Reader zu schließen. Unter Windows sollten Sie auch einmal Sumatra PDF (<http://blog.kowalczyk.info/software/sumatrapdf>) ausprobieren.

7. Weitere nützliche Test-Dateien außer sample2e.tex:

small2e.tex Einfachere Version von sample2e, um den Fehler einzugrenzen, wenn Sie beim Übersetzen von sample2e Probleme haben.

testpage.tex Hiermit können Sie prüfen, ob Ihr Drucker Ihren Ausdruck horizontal oder vertikal verschiebt.

nfssfont.tex Zum Testen von Fonts und Erzeugen von Schrifttabellen.

testfont.tex Erzeugen von Schrifttabellen, aber mit plain T_EX.

story.tex Das einfachste Testdokument von allen (in plain T_EX). Geben Sie am Ende '\bye' ein, wenn nach dem Aufruf von 'tex story.tex' der * erscheint.

8. Falls Sie das xetex-Paket installiert haben, können Sie das Verwenden von Systemschriften folgendermaßen testen:

```
+> xetex opentype-info.tex
This is XeTeX, Version 3.1415926...
...
Output written on opentype-info.pdf (1 page).
Transcript written on opentype-info.log.
```

Falls Sie die Fehlermeldung »Invalid fontname ‚Latin Modern Roman‘...« erhalten, muss Ihr System so konfiguriert werden, dass es die von T_EX Live mitgelieferten Schriften findet (siehe Abschnitt 3.5.5).

3.7 Hinweise auf weitere Software

In vielen Fällen ist die Installation weiterer Software sinnvoll:

Ghostscript <http://www.cs.wisc.edu/~ghost/>

Perl <http://www.perl.org/> mit Zusatzpaketen von CPAN, <http://www.cpan.org/>

ImageMagick <http://www.imagemagick.com>, für die Bearbeitung und Umwandlung von Bildern in andere Formate,

NetPBM <http://netpbm.sourceforge.net/>, ebenfalls für Bilder.

T_EX-Oberflächen Es gibt eine breite Auswahl von Oberflächen bzw. Editoren, die T_EX unterstützen, je nach persönlichem Geschmack des Benutzers. Hier ist eine Auswahl, wobei einige nur für Windows verfügbar sind:

- GNU Emacs gibt es auch für Windows, siehe <http://www.gnu.org/software/emacs/windows/nemacs.html>.
- Emacs mit AucT_EX für Windows befindet sich im Verzeichnis tlpkg/support auf der T_EX Live-DVD; die Home-Page lautet <http://www.gnu.org/software/auctex>.
- L_ED findet sich unter <http://www.ctan.org/support/L_ED>.
- SciTE findet sich unter <http://www.scintilla.org/SciTE.html>.
- Texmaker ist Freie Software, verfügbar über <http://www.xmlmath.net/texmaker/>.
- TeXnicCenter ist Freie Software, verfügbar über <http://www.texniccenter.org> und als Teil von proT_EXt.
- TeXworks ist Freie Software, verfügbar über <http://tug.org/texworks>. Wird unter Windows und Mac OS X als Teil von T_EX Live mitinstalliert.
- Vim ist Freie Software, verfügbar über <http://www.vim.org>.
- WinShell findet sich unter <http://www.winshell.de>.
- WinEdt ist Shareware, verfügbar über <http://tug.org/winedt> oder <http://www.winedt.com>. Bitte beachten Sie, dass es für Mitglieder von DANTE e. V. ein Lizenzabkommen mit WinEdt zu sehr günstigen Preisen gibt.

Für weitere Programme siehe <http://tug.org/interest.html>.

4 Installation im Netzwerk

Bei T_EX Live ist nicht nur vorgesehen, dass es von mehreren Benutzern auf einem System verwendet werden kann, sondern auch in einem Netzwerk. In der normalen Konfiguration von T_EX Live werden nur relative, keine absoluten Pfade verwendet. Dies erkennt man an Einstellungen in der Datei `$TEXMFMAIN/web2c/texmf.cnf`, die Zeilen wie die folgenden enthält, in denen Verzeichnisse relativ zu den Verzeichnissen lokalisiert werden, in denen sich die Programme befinden:

```
TEXMFMAIN = $SELFAUTOPARENT/texmf
...
TEXMFLOCAL = $SELFAUTOPARENT/./texmf-local
```

Daher ist es im Normalfall ausreichend, das Programm-Verzeichnis in den Suchpfad des Systems aufzunehmen, alles weitere bestimmt T_EX Live dann automatisch.

Daher ist es kein Problem, wenn das Grundverzeichnis von T_EX Live als Netzlaufwerk gemountet ist. Tatsächlich können Sie T_EX Live sogar zunächst lokal installieren und dann auf ein Netzlaufwerk verschieben.

Benutzer von Windows können ein Installationsskript namens `w32client` für eine Netzwerkinstallation von <http://tug.org/texlive/w32client.html> herunterladen. Dieses nimmt die Einstellungen im Startmenü von Windows für das Verwenden von T_EX Live über Netzwerk vor, weiterhin wird ein Skript zur Deinstallation mitgeliefert. Lesen Sie bitte die Beschreibung auf der angegebenen Webseite.

5 Portables T_EX Live auf DVD oder USB-Stick

Im Abschnitt 3.3.5 wurde beschrieben, wie T_EX Live direkt von einer DVD benutzt werden kann. Hierbei werden einige Verzeichnisse auf der Festplatte angelegt. Dies ist wahrscheinlich kein Problem, wenn Sie

dies auf Ihrem eigenen Rechner verwenden, aber es kann anders aussehen, wenn Sie auf einem fremden Rechner »zu Gast« sind.

Sie können die Stellen, an denen beim Benutzen von T_EX Live von DVD auf der Festplatte Verzeichnisse angelegt werden, minimieren. Verwenden Sie unter Unix das Skript `tl-portable` oder unter Windows die Batch-Datei `tl-portable.bat`, so werden beim ersten Start die Konfigurationsdateien für das Verwenden des Live-Modus von DVD geschrieben.

Hierzu wird ausschließlich ein Verzeichnis `~/.tlportable2009` angelegt, in dem diese Dateien abgelegt werden. Dies kann einen Moment dauern, aber sobald die Dateien einmal da sind, erfolgt der Start des portablen Modus über die o. a. Programme sehr schnell. Die Konfiguration dieses Modus erfolgt ausschließlich in dem aktuellen Terminalfenster (bzw. für die aktuelle Eingabeaufforderung), der Rest des Systems bleibt davon völlig unberührt. Sie können problemlos in mehreren Sitzungen parallel den portablen Modus benutzen.

Wird hier immer ein Verzeichnis auf der Festplatte angelegt, so ist dies komplett überflüssig, wenn Sie den portablen Modus von USB-Stick verwenden. Kopieren Sie hierfür alle Dateien, die sich direkt im Verzeichnis `texlive` der DVD befinden, sowie (mindestens) die Verzeichnisse `bin`, `texmf`, `texmf-dist` und `tlpkg` komplett auf den USB-Stick (dies kann eine Weile dauern!). Beim Kopieren auf einen mit FAT32 formatierten Stick verwenden Sie unbedingt die Option zum Auflösen symbolischer Links (`cp -L`). Ein auf dem Stick vorhandenes Verzeichnis `texmf-local` wird ebenfalls später erkannt und benutzt.

Wenn Sie nun das Skript `tl-portable` auf dem USB-Stick (wie oben für die DVD beschrieben) verwenden, erkennt das Skript, dass der USB-Stick beschreibbar ist und verwendet diesen statt der Festplatte für die Konfigurationsdateien.

6 tlmgr: Installation verwalten

Bei der Installation von T_EX Live wird auch das Programm `tlmgr` installiert, mit dem Sie anschließend Ihr T_EX Live-System verwalten können. Die hierfür bisher verwendeten Programme `updmap`, `fmtutil` und `texconfig` sind zwar noch vorhanden, aber inzwischen ist `tlmgr` die vorgesehene Oberfläche zur Konfiguration von T_EX Live. Mit `tlmgr` können Sie folgende Aufgaben erledigen:

- Verfügbare Schemas, Collections und Pakete installieren, aktualisieren, wieder herstellen, sichern, deinstallieren, auf Wunsch mit Berücksichtigung von Paketabhängigkeiten.
- Suchen nach Paketen.
- Anzeigen der Systeme, unter denen T_EX Live läuft; (de)installieren von Binaries für weitere Systeme.
- Anpassen der Installation, wie Ändern der Papiergröße oder des Quellverzeichnisses für Komponenten (s. Abschnitt 3.4.1).

Warning: `tlmgr` ist für den Live-Modus, bei dem T_EX Live von DVD genutzt wird, weder gedacht noch getestet.

6.1 tlmgr im grafischen Modus

`tlmgr` im GUI-Modus wird durch

```
> tlmgr -gui
```

gestartet. Unter Windows finden Sie das Programm im Start menu: **Start, Programme, TeX Live 2009, TeX Live Manager**. Nach Klicken auf »Load« wird eine Liste aller verfügbaren und installierten (letztere durch »(i)« gekennzeichnet) angezeigt. Dies setzt voraus, dass das Verzeichnis, aus dem T_EX Live die Pakete lädt, vorhanden bzw. erreichbar ist.

Abb. 10 stellt den Reiter zur Konfiguration von T_EX Live dar.

6.2 Beispiel zur Verwendung von tlmgr über Kommandozeile

Nachdem Sie T_EX Live installiert haben, können Sie Ihr T_EX Live-System auf den neuesten Stand aktualisieren:

```
> tlmgr update -all
```

Falls Sie vorher wissen wollen, was passiert, können Sie zunächst

```
> tlmgr update -all -dry-run
```

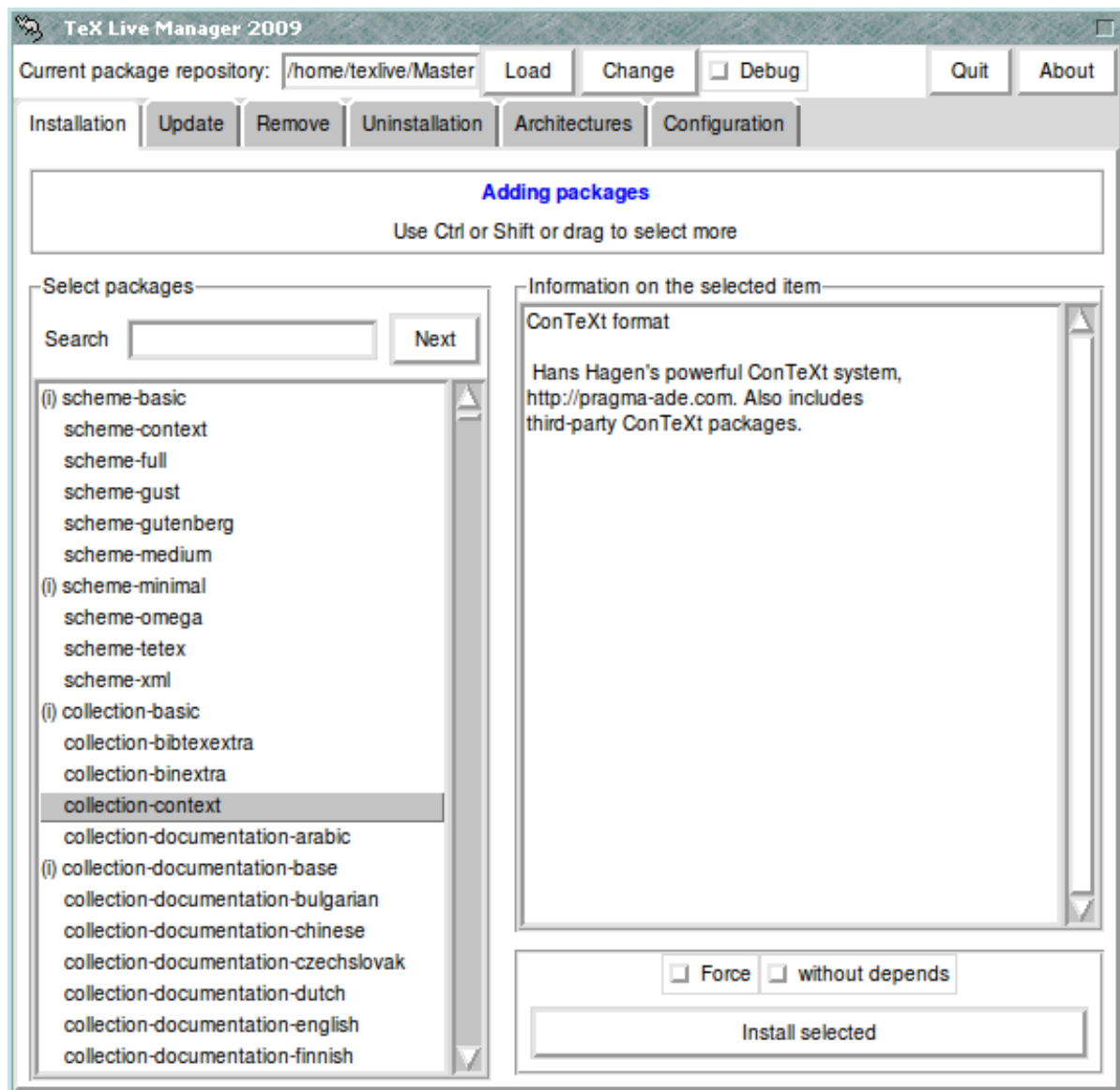



Abbildung 9: tlmgr im GUI-Modus. Die Liste der Pakete, Collections und Schemas wird erst nach Klicken auf »Load« angezeigt.

oder (weniger ausführlich)

```
> tlmgr update -list
```

verwenden.

Das folgende Beispiel demonstriert, wie die Collection für XeTeX installiert wird, wobei sich die Installationsdateien in einem lokalen Verzeichnis befinden:

```
tlmgr -repository /local/mirror/tlnet install collection-xetex
```

Dies liefert die folgende Ausgabe:

```
install: collection-xetex
install: arabxetex
...
install: xetex
install: xetexconfig
install: xetex.i386-linux
running post install action for xetex
install: xetex-def
...
running mktexlsr
mktexlsr: Updating /usr/local/texlive/2009/texmf/ls-R...
```

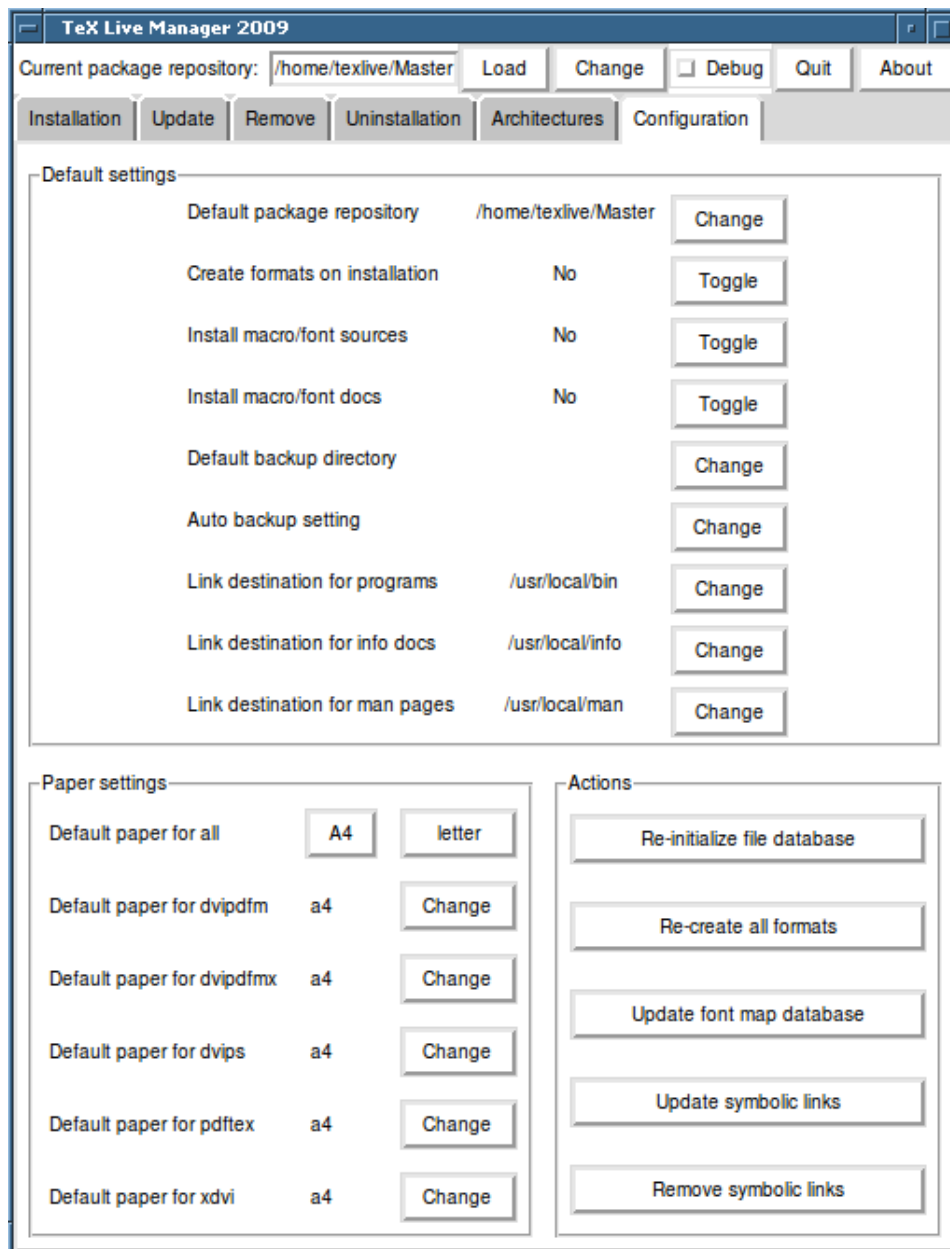


Abbildung 10: tlmgr im GUI-Modus: Reiter Konfiguration

```
...
running fmtutil-sys --missing
...
Transcript written on xelatex.log.
fmtutil: /usr/local/texlive/2009/texmf-var/web2c/xetex/xelatex.fmt installed.
```

Wie man sieht, beachtet `tlmgr` die Abhängigkeiten von Paketen und installiert im obigen Beispiel von XeTeX benötigte Komponenten nach. Weiterhin werden automatisch im Anschluss die Dateilisten der Verzeichnisbäume aktualisiert und fehlende Formate generiert.

Informationen zu einem Paket (oder einer Collection oder einem Schema) anzeigen:

```
Ucomtlmgr show collection-latexextra
```

Hier erhält man folgende Ausgabe:

```
package:    collection-latexextra
category:   Collection
shortdesc:  LaTeX supplementary packages
longdesc:   A large collection of add-on packages for LaTeX.
installed:  Yes
revision:   14675
```

Die komplette Dokumentation finden Sie unter <http://tug.org/texlive/tlmgr.html> oder mit

```
> tlmgr -help
```

7 Hinweise zu Windows

Das Installationsprogramm von T_EX Live läuft sowohl unter Windows als auch Unix. Dies war nur dadurch möglich, dass ältere Versionen von Windows nicht mehr unterstützt werden. Daher kann T_EX Live nur noch ab Windows 2000 oder später installiert werden.

7.1 Windows-spezifische Dinge

Unter Windows kümmert sich das Installationsprogramm auch um folgende Dinge:

Menüs und Verknüpfungen. Im Startmenü wird ein Menü »T_EX Live« hinzu gefügt. Hier sind Einträge für die grafischen Anwendungen (tlmgr, texdoctk, den PS_View (psv) PostScript-Previewer) und einige Verknüpfungen zur Dokumentation vorhanden. Für PS_View wird eine Verknüpfung auf dem Desktop angelegt, auf die Sie PostScript-Dateien per Drag & Drop ziehen können, um diese zu betrachten.

Automatisches Setzen der Umgebungsvariablen. Hierdurch ist das Setzen dieser Variablen von Hand überflüssig geworden.

Uninstaller. Es wird ein Eintrag zum Entfernen von T_EX Live in der Systemsteuerung im Punkt Software angelegt. Alternativ können Sie T_EX Live über das Programm tlmgr deinstallieren.

7.2 Zusätzlich enthaltene Programme unter Windows

Zusätzlich werden unter Windows einige Programme installiert, die unter Windows meist noch nicht verfügbar sind:

Perl und Ghostscript. Da Perl und Ghostscript für T_EX Live sehr wichtig ist, werden diese unter Windows mitgeliefert und werden intern von T_EX Live benutzt. Die in T_EX Live enthaltenen Programme, die diese Komponenten benötigen, »wissen« wo sich diese befinden, ohne dass diese im System durch Umgebungsvariablen oder Einträge in der Registry sichtbar sind. Es handelt sich um für T_EX Live abgespeckte Versionen, die zu keinen Konflikten mit eventuell bereits vorhandenen Installationen von Perl und Ghostscript führen sollten.

PS_View. Weiterhin wird PS_View installiert, ein neuer PostScript- und PDF-Viewer, der Freie Software ist, s. Abb. 11.

dviout Weiterhin wird dviout, ein DVI-Viewer installiert. Wenn Sie am Anfang Dokumente mit dviout anschauen, werden häufig noch Fonts generiert, da keine fertigen Fontdateien für den Bildschirm mitgeliefert werden. Je mehr Fonts generiert wurden, desto seltener müssen Schriften nachgeneriert werden, so dass dieser Effekt nach einiger Zeit nur noch selten auftreten wird. Weitere Informationen finden Sie in der (sehr guten) Online-Hilfe.

TeXworks T_EXworks ist eine Oberfläche für T_EX mit Editor und integriertem PDF-Viewer. Es ist bereits für T_EX Live vorkonfiguriert.

Tools für die Kommandozeile. Für einige unter Unix übliche Programme werden Portierungen für Windows mitgeliefert. Dies sind z. B. gzip, unzip und einige Programme für die Kommandozeile aus der xpdf-Suite. (Vom xpdf-Viewer selbst gibt es keine Version für Windows, aber der Sumatra PDF-Viewer basiert auf xpdf: <http://blog.kowalczyk.info/software/sumatrapdf>.)

fc-cache, fc-list etc. dienen XeT_EX zur effizienteren Benutzung von Schriften. Mit fc-list können Sie die Namen der verfügbaren Schriften anzeigen, die Sie dann unter XeT_EX mit dem Kommando \font benutzen können. Mit fc-cache kann die Liste der verfügbaren Schriften aktualisiert werden.

7.3 User Profile unter Windows

Das Gegenstück von Windows zum HOME-Verzeichnis unter Unix ist das Verzeichnis %USERPROFILE%. Unter Windows XP und Windows 2000 liegt es meist im Verzeichnis C:\Documente und Einstellungen\<username>, unter Windows Vista C:\Users\<username>. In der Datei texmf.cnf und in Kpathsea allgemein wird ~ sowohl unter Unix und Windows korrekt aufgelöst.

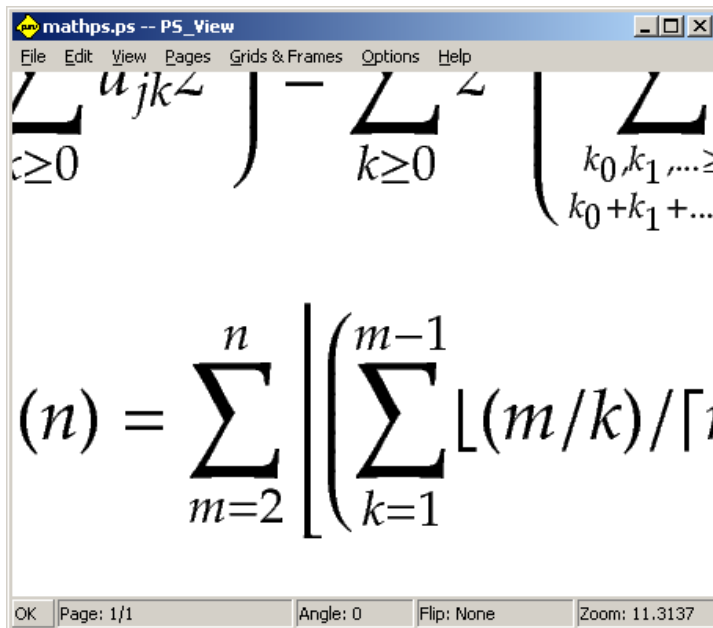


Abbildung 11: PS_View: sogar sehr extreme Vergrößerungen sind möglich.

7.4 Die Windows-Registry

Windows verwaltet fast all seine Konfigurationseinstellungen in der Registry. Diese besteht aus einem hierarchisch aufgebauten Baum von Schlüsseln, wobei mehrere dieser Registry-Bäume existieren. Die wichtigsten sind HKEY_CURRENT_USER und HKEY_LOCAL_MACHINE, oft abgekürzt als HKCU bzw. HKLM. Der HKCU-Teil der Registry wird im Home-Verzeichnis des Benutzers gespeichert (s. Abschnitt 7.3). HKLM liegt im Normalfall in einem Unterverzeichnis des Windows-Verzeichnisses.

In einigen Fällen sind Systeminformationen aus Umgebungsvariablen ersichtlich, in vielen anderen Fällen liegen diese Informationen aber in der Registry.

7.5 Windows Permissions

In neueren Versionen von Windows wird zwischen normalen Benutzern und Administratoren unterschieden, wobei nur letztere freien Zugang auf alle Teile des Betriebssystems haben. Im Gegensatz zu Unix ist es in der Praxis allerdings häufig so, dass Benutzer zur Klasse der Administratoren gehören und daher doch alle Freiheiten haben. Trotzdem haben wir einigen Aufwand getrieben, damit T_EX Live auch unter Windows ohne Administrator-Rechte installiert werden kann.

Falls der Benutzer, der T_EX Live installiert, Administrator-Rechte besitzt, kann T_EX Live für alle Benutzer des Systems installiert werden, d. h. Verknüpfungen, Menüs und Systemeinträge werden für alle Nutzer angelegt. Ansonsten werden diese nur für den aktuellen Benutzer angelegt.

Unabhängig davon wird grundsätzlich angenommen, dass das Wurzelverzeichnis von T_EX Live unter %SystemDrive% liegen soll. Allerdings testet das Installationsprogramm, ob dieses Verzeichnis für den aktuellen Benutzer schreibbar ist.

Ein Problem entsteht, wenn T_EX Live ohne Administrator-Rechte installiert wird und sich bereits ein T_EX-System im systemweiten Suchpfad befindet. Windows benutzt zuerst den Suchpfad des Systems, erst dann den spezifischen Suchpfad des Nutzers, so dass hier immer zuerst das alte T_EX-System gefunden wird. Als Workaround wird hier eine Verknüpfung mit einer Eingabeaufforderung erzeugt, in der das Programmverzeichnis von T_EX Live im Suchpfad vor den Standardsuchpfad geschrieben wird. Dies bedeutet, dass in diesem Fall nur in einer Eingabeaufforderung verfügbar ist, die über diese Verknüpfung gestartet wird. Die Verknüpfung für T_EXworks (falls Sie dieses installieren) fügt ebenfalls automatisch T_EX Live am Anfang des Suchpfades ein, so dass es direkt benutzbar ist.

Unter Vista gibt es einen weitem Fallstrick. Selbst wenn Sie als Administrator angemeldet sind, müssen Sie Programme trotzdem explizit mit Administratorrechten starten. Insofern ist es tatsächlich nicht sehr sinnvoll, sich als Administrator anzumelden. Klicken Sie stattdessen auf das gewünschte Programm (bzw. die gewünschte Verknüpfung) mit der rechten Maustaste, damit Sie die Option erhalten, dieses mit Administratorrechten auszuführen.

8 Anleitung zum Web2C-System

Web2C besteht aus einer Reihe von Programmen, die zusammen ein komplettes T_EX-System darstellen. Dazu gehören natürlich T_EX, METAFONT, MetaPost, BibT_EX usw.

Die erste Implementierung eines T_EX-Systems in der Programmiersprache C stammt von Tomas Rokicki und datiert zurück in das Jahr 1987. Rokicki benutzte als Basis sog. Change-Files unter UNIX, die ursprünglich von Howard Trickey und Pavel Curtis entwickelt wurden. Tim Morgan hat dieses System, für das der Name Web-to-C eingeführt wurde, gepflegt. 1990 hat Karl Berry mit Unterstützung vieler Helfer die Weiterentwicklung übernommen und 1997 an Olaf Weber weitergegeben, der es 2006 wieder an Karl zurück gab.

Web2C läuft unter UNIX, 32-bit-Versionen von Windows, Mac OS X und auf weiteren Betriebssystemen. Es benutzt die Original-Quelldateien von Donald E. Knuth und weitere in der Sprache WEB entwickelte Programme als Basis und übersetzt diese in C-Quell-Code. Darüber hinaus bietet das System viele Makros und Funktionen zur Nutzung der originalen T_EX-Software. Hier eine Liste der Basisprogramme eines T_EX-Systems:

bibtex Verwalten von Bibliographien

dvicopy Umwandeln von virtuellen Zeichensätzen in DVI-Dateien

dvitomp DVI-nach-MPX-Konverter (MetaPost-Bilder)

dvitype Textanzeige aus DVI-Dateien

gftodvi Erzeugen von Prüfausgaben für Zeichensätze

gftopk Packen von Zeichensätzen

gftype Anzeige von Zeichensätzen als ASCII-Graphik

mf Zeichensatzzerzeugung

mft formatierte Ausgabe von METAFONT-Quellen

mpost METAFONT-ähnliches Grafikprogramm

patgen Erzeugen von Trennmustern

pktogf Entpacken von Zeichensätzen

pktype Anzeige gepackter Zeichensätze

pltotf Umwandeln von Property-Listen in .tfm-Dateien

pooltype Anzeige der Bildschirmtexte eines WEB-Programms

tangle Konverter WEB nach Pascal

tex T_EX-Programm

tfptopl Umwandeln einer .tfm-Datei in eine Property-Liste

vftovp Umwandeln eines virtuellen Zeichensatzes in eine Property-Liste

vptovf Umwandeln einer Property-Liste in einen virtuellen Zeichensatz

weave WEB-Code als T_EX-Dokumentation

Die genaue Funktionsweise und die möglichen Parameter sind der Beschreibung der jeweiligen Pakete bzw. der Web2C-Dokumentation zu entnehmen. Trotzdem wird ein Überblick über Zusammenspiel und Funktionsweise der Web2C-Programme Ihnen sicherlich helfen, besser mit dem System zurechtzukommen.

Zunächst verstehen alle Programme die grundlegenden Parameter der GNU-Software:

--help kurzer Hilfstext

--verbose ausführliche Ausgaben beim Programmablauf

--version Ausgabe der Versionsnummer

Die Programme des Web2C-Systems benutzen zum Lokalisieren der benötigten Dateien im Dateisystem die Kpathsea-Bibliothek (<http://tug.org/kpathsea>). Diese Bibliothek optimiert und beschleunigt den Suchprozess im Dateisystem. Ihre Arbeitsweise wird durch einige Umgebungsvariablen und eine Konfigurationsdatei gesteuert. Web2C 7.5 kann mehr als einen Dateibaum gleichzeitig verwalten und ermöglicht somit die schon beschriebene T_EX Live-Installation unter Verwendung der CDROM oder DVD mit der Ablage modifizierter Konfigurationsdateien und zusätzlicher Zeichensätze in einem zweiten Dateibaum. Die Suche nach Dateien wird durch die Analyse der Datei `ls-R` beschleunigt, die in jedem Wurzelverzeichnis eines T_EX-Dateibaums vorhanden ist. Sie enthält für jede Datei die genaue Position im Dateibaum relativ zum Wurzelverzeichnis.

8.1 Dateisuche mit der Kpathsea-Bibliothek

Wir beschreiben zunächst den grundlegenden Suchmechanismus der Kpathsea-Bibliothek.

Ein *Suchpfad* ist eine durch Kommata oder Semikola getrennte Liste von *Pfadkomponenten*, die üblicherweise Verzeichnisnamen darstellen. Ein Suchpfad kann sich aus vielen Komponenten zusammensetzen. Die Suche nach einer Datei `'my-file'` über den Suchpfad `'./dir'` bewirkt, dass Kpathsea jede Komponente nacheinander überprüft, also zunächst `'./my-file'` und dann `'/dir/my-file'`. Als Ergebnis wird entweder die erste gefundene Datei oder eine Liste aller passenden Dateien geliefert.

Um auf allen Dateisystemen effizient arbeiten zu können, verwendet Kpathsea ggf. andere Datei-/Verzeichnis-Separatoren als `'.'` und `'/'`.

Beim Überprüfen einer Pfadkomponente *p* überprüft Kpathsea zunächst, ob eine Dateinamen-Datenbank (siehe auch Dateinamen-Datenbank auf Seite 31) für die Pfadkomponente zuständig ist, d. h. beispielsweise steht die Datenbank in einem Verzeichnis, das im Pfad vor der zu überprüfenden Komponente *p* steht. In diesem Fall wird zur Bestimmung der Position der gesuchten Datei die Datenbank herangezogen.

Nur wenn keine passende Datenbank existiert oder wenn die Datei nicht in der Datenbank gefunden wird, durchsucht Kpathsea das Dateisystem. Diese zeitaufwändige Suche kann über die Spezifikation der Pfadkomponente *p* mit dem Präfix `'!!'` unterbunden werden. Zur Suche erzeugt Kpathsea eine Liste der Verzeichnisse, die im Pfadelement enthalten sind, und durchsucht jedes dieser Verzeichnisse nach der gesuchten Datei.

Für Dateien kann auch ein Schalter `'file must exist'` gesetzt werden (»Datei muss vorhanden sein«). Wenn dieser Schalter nicht gesetzt ist und beispielsweise über das T_EX-Kommando `\openin` eine VF-Datei wie `cmr10.vf` gelesen werden soll, wäre es falsch, nach dieser Datei zu suchen, weil es sie gar nicht gibt. Speziell für neu installierte VF-Dateien sollten Sie also unbedingt die Dateinamen-Datenbank (`ls-R`) aktualisieren, weil die Dateien sonst nicht gelesen werden und kein Fehler angezeigt wird. Dieser Vorgang wiederholt sich für jede Komponente eines Suchpfades: zunächst wird die Datenbank überprüft, danach ggf. das Dateisystem. Wird die Datei gefunden, stoppt die Suche (normalerweise) und als Ergebnis wird der komplette Pfad zur gesuchten Datei ausgegeben.

Außer Verzeichnisnamen dürfen Pfadkomponenten für Kpathsea folgende Elemente enthalten: (verschachtelte) Vorgaben, Umgebungsvariablen, Werte aus der Konfigurationsdatei, Home-Verzeichnisse von Benutzern und Startverzeichnisse für eine rekursive Suche. Diese Elemente werden vor einer Dateisuche von Kpathsea in gewöhnliche Verzeichnis- oder Dateinamen expandiert. Diese Expansion wird in den folgenden Abschnitten erklärt, und zwar genau in der Reihenfolge, wie die Elemente auch von Kpathsea bearbeitet werden.

Beachten Sie, dass Kpathsea bei absoluten und explizit relativen Komponenten, d. h. wenn die Komponente mit den Zeichen `'/'`, `'./'` oder `'../'` beginnt, nur überprüft, ob die Datei existiert.

8.1.1 Bestandteile von Pfadkomponenten

Ein Suchpfad kann aus vielen verschiedenen Bestandteilen aufgebaut werden. Dies sind in der Reihenfolge, wie Kpathsea sie auswertet:

1. eine benutzerdefinierte Umgebungsvariable, z. B. `TEXINPUTS`: Wird an den Inhalt der Variablen ein Punkt und ein Programmname angehängt, wie beispielsweise bei `TEXINPUTS.latex`, hat diese Form Vorrang vor den »gewöhnlichen« Variablen.
2. Einträge aus programmspezifischen Konfigurationsdateien, beispielsweise zum Programm `dvips` eine Zeile `'S /a:/b'` in der Konfigurationsdatei `config.ps`

3. Einträge aus der Kpathsea-Konfigurationsdatei `texmf.cnf`, z. B. ‘`TEXINPUTS=/c:/d`’ (siehe folgenden Text)
4. Einstellung beim Übersetzen der Programme

Unter Verwendung der Parameter zur Fehlersuche können Sie sich diese Werte für einen Suchpfad auch anzeigen lassen. (Siehe dazu den Abschnitt Fehlersuche auf Seite 34.)

8.1.2 Konfigurationsdateien

Die Kpathsea-Bibliothek liest zur Laufzeit die *Konfigurationsdateien* mit den Namen `texmf.cnf`. Der zugehörige Suchpfad zum Auffinden dieser Konfigurationsdateien steht in der Umgebungsvariablen `TEXMFCNF` (die Voreinstellung ist `texmf/web2c`). Kpathsea liest *alle* Dateien mit den Namen `texmf.cnf`, die es in diesem Suchpfad findet. Die zuerst gelesenen Definitionen haben dabei Vorrang vor später gelesenen Werten. Wenn der Suchpfad auf `.: \TEXMF` steht, überschreiben die Einstellungen in `./texmf.cnf` diejenigen in `\TEXMF/texmf.cnf`.

Im Folgenden wird die Syntax der Datei `texmf.cnf` angegeben. Konsultieren Sie zum besseren Verständnis beim Lesen die auf der CDROM oder DVD enthaltene Konfigurationsdatei.

- Kommentare beginnen mit einem ‘%’ und erstrecken sich bis zum Zeilenende.
- Leerzeilen werden überlesen.
- Ein ‘\’ am Zeilenende fasst die aktuelle mit der folgenden Zeile zusammen. Leerraum in der Folgezeile wird *nicht* überlesen.
- Sonstige Zeilen haben den folgenden Aufbau:

Variable[*.Programmname*] [=] *Wert*

Das Zeichen ‘>=’ und umgebender Leerraum dürfen entfallen.

- Der Name von *Variable* kann alle Zeichen außer Leerzeichen, ‘=’ und ‘.’ enthalten. Verwenden Sie am besten nur die Zeichen ‘A-Za-z_’.
- Wenn das Suffix *»Programmname«* angegeben wird, gilt die Variable nur für das entsprechende Programm *»Programmname«* oder *»Programmname.exe«*. Auf diese Weise können beispielsweise verschiedene TeX-Formate mit unterschiedlichen Suchpfaden arbeiten.
- *Wert* darf alle Zeichen außer % und @ enthalten. Die Einschränkung der Werte auf bestimmte Programme über ein Suffix ist nicht zulässig. Ein ‘;’ in *Wert* wird unter UNIX in ‘:’ umgewandelt. Dadurch ist die Verwendung der gleichen Konfigurationsdateien für UNIX und DOS/Windows-Systeme möglich.
- Die Definitionen werden komplett eingelesen, bevor eine Expansion stattfindet. Dadurch können Sie die Variable schon vor Ihrer Definition referieren.

Der Ausschnitt einer Konfigurationsdatei demonstriert diese Möglichkeiten.

```
TEXMF          = {$TEXMFLOCAL,!!$TEXMFMAIN}
TEXINPUTS.latex = .;$TEXMF/tex/{latex,generic;}//
TEXINPUTS.fontinst = .;$TEXMF/tex//;$TEXMF/fonts/afm//
% e-TeX related files
TEXINPUTS.elatex = .;$TEXMF/{etex,tex}/{latex,generic;}//
TEXINPUTS.etex   = .;$TEXMF/{etex,tex}/{eplain,plain,generic;}//
```

8.1.3 Expansion von Pfadkomponenten

Kpathsea verwendet in Suchpfaden ähnliche Zeichen und Konstrukte wie UNIX-Shells. Beispielsweise wird die Definition `~$USER/{foo,bar}//baz` in alle Unterverzeichnisse von `foo` und `bar` unterhalb vom Home-Verzeichnis von `\$USER` expandiert, die eine Datei oder ein Unterverzeichnis namens `baz` enthalten. Der Expansionsmechanismus wird im Folgenden erklärt.

8.1.4 Expansion der Voreinstellungen

Wenn der Suchpfad mit der höchsten Priorität (siehe hierzu »Bestandteile von Pfadkomponenten« auf Seite 28) einen zusätzlichen (vorangestellten, nachgestellten oder verdoppelten) Doppelpunkt enthält, wird an dieser Stelle der Suchpfad eingefügt, der als nächstes in der Hierarchie folgt. Auch bei diesem gilt dieselbe Regel. Wenn beispielsweise die Umgebungsvariable

```
> setenv TEXINPUTS /home/karl:
```

gesetzt wird (hier: C-Shell) und in `texmf.cnf` die Variable `TEXINPUTS` folgenden Wert erhält

```
.: $TEXMF//tex
```

dann lautet der Suchpfad schließlich:

```
/home/karl:.: $TEXMF//tex
```

Da es sinnlos wäre, denselben Pfad mehrfach einzufügen, wird die Ersetzung nur einmal vorgenommen, und zwar in der Reihenfolge vorne, hinten und Mitte. Mehrfach verdoppelte Doppelpunkte bleiben unverändert.

8.1.5 Expansion geschweifter Klammern

Die Expansion geschweifter Klammern ist zur Definition mehrerer \TeX -Hierarchien sehr nützlich. Beispielsweise wird `v{a,b}w` zu `vaw:vw`. Verschachtelungen sind dabei erlaubt. Diese Technik wird dazu benutzt, durch eine Zuweisung an `$TEXMF` verschiedene \TeX -Hierarchien einzuführen. Als Beispiel finden Sie in `texmf.cnf` folgende Definition (etwas gekürzt, tatsächlich ist es etwas komplexer):

```
TEXMF = {$TEXMFHOME,$TEXMFLOCAL,!!$TEXMFVAR,!!$TEXMFMAIN}
```

Eine Anwendung wie

```
TEXINPUTS = .;$TEXMF/tex//
```

führt dann dazu, dass erst im aktuellen Verzeichnis gesucht wird, dann im gesamten Dateibaum `$TEXMFHOME/tex` und `$TEXMFLOCAL/tex` (auf der Festplatte) und schließlich im gesamten Dateibaum `\$TEXMFVAR/tex` sowie `$TEXMFMAIN/tex` (nur in der Datenbank `ls-R`) durchsucht wird. Dadurch kann man bequem zwei parallel installierte \TeX -Hierarchien durchsuchen, beispielsweise eine unveränderliche auf CDROM/DVD und eine dynamisch angepasste auf Festplatte, in der neue Programmversionen und zusätzliche Zeichensätze installiert werden. Durch die Verwendung der Variablen `$TEXMF` in allen Definitionen wird grundsätzlich zuerst der neuere Dateibaum durchsucht.

8.1.6 Expansion von Unterverzeichnissen

Zwei oder mehrere aufeinanderfolgende Schrägstriche (//) in einer Pfadkomponente, die auf einen Verzeichnisnamen *d* folgen, werden expandiert zu allen Unterverzeichnissen von *d*. Dieser Vorgang findet rekursiv statt, wobei erst alle Verzeichnisse auf einer Ebene bearbeitet werden, dann deren Unterverzeichnisse, usw. Auf den jeweiligen Ebenen ist nicht beeinflussbar, in welcher Reihenfolge die Unterverzeichnisse bearbeitet werden.

Wenn nach den Schrägstrichen Namen angegeben werden, dann werden nur Unterverzeichnisse mit passenden Namen in die Suche einbezogen. Beispielsweise wird `'/a//b'` in die Pfade `/a/1/b`, `/a/2/b`, `/a/1/1/b` usw. expandiert, aber nicht zu `/a/b/c` oder `/a/1`. (Jeweils vorausgesetzt, dass die Verzeichnisse existieren.)

Mehrere `'//'`-Konstruktionen innerhalb einer Pfadkomponente sind zulässig, allerdings nicht am Pfadanfang.

8.1.7 Liste der Sonderzeichen und ihre Bedeutung: eine Zusammenfassung

Die folgende Zusammenfassung fasst alle Sonderzeichen zusammen, die in den Kpathsea-Konfigurationsdateien auftreten können:

- : Trennzeichen für Pfadkomponenten; als erstes oder letztes Zeichen im Pfad bewirkt es die Expansion der Voreinstellungen.

;	Trennzeichen für Pfadkomponenten für andere Rechnerplattformen als UNIX (Verwendung wie »:«)
\$	Expansion von Variableninhalten
~	Home-Verzeichnis eines Benutzers (Tilde)
{...}	Expansion geschweifter Klammern: beispielsweise wird <code>a{1,2}b</code> zu <code>a1b:a2b</code> .
//	Expansion von Unterverzeichnissen: tritt niemals am Anfang einer Pfadkomponente auf.
%	Kommentar
\	Konkatenation mit Folgezeile(n)
!!	Einschränkung der Suche <i>ausschließlich</i> auf die Dateinamen-Datenbank: Das Dateisystem wird <i>nicht</i> durchsucht!

8.2 Dateinamen-Datenbanken

Kpathsea unternimmt etliche Anstrengungen, um den Zugriff auf Festplatte und CDROM/DVD zur Suche nach Dateien zu reduzieren. Auf T_EX-Systemen mit vielen Unterverzeichnissen kann die Suche in jedem möglichen Verzeichnis nach einer bestimmten Datei eine lange Zeit in Anspruch nehmen, besonders wenn einige Hundert Zeichensatzverzeichnisse durchforstet werden müssen. Um dieses Problem abzumildern, benutzt Kpathsea eine Art Datenbankdatei namens `ls-R`, die die Zuordnung von Dateinamen auf Verzeichnisse enthält. Dadurch muss nicht jedesmal die Festplatte durchsucht werden.

Eine zweite Datenbank in der Datei `aliases` kann eine Zuordnung zwischen den Namen in `ls-R` und weiteren Namen vornehmen und so beispielsweise hilfreich bei der Umsetzung von '8.3'-DOS-Dateinamen auf die »echten«, aussagekräftigen Dateinamen zur Seite stehen.

8.2.1 Die `ls-R`-Datenbank

Wie schon öfters erwähnt, muss die Dateinamen-Datenbank in der Datei `ls-R` gespeichert sein. Sie sollten eine solche Datenbank für jede T_EX-Hierarchie (normalerweise in `$TEXMF`) Ihres Systems anlegen. Kpathsea sucht die Datenbanken `ls-R` über den Pfad `TEXMFDBS`.

Es wird empfohlen, die Pflege der `ls-R`-Dateien dem mitgelieferten Skript `mktexlsr` zu überlassen. Dieses Skript wird automatisch von den verschiedenen 'mktex*-Skripten aufgerufen. Das Skript ruft grob gesagt den Befehl

```
cd /your/texmf/root && ls -LAR ./ >ls-R
```

auf, falls das Kommando `ls` Ihres Rechners eine Ausgabe im richtigen Format liefert. (So wie das GNU-`ls`.) Wenn Sie ganz sichergehen wollen, dass die Datenbank immer auf dem neuesten Stand ist, sollten Sie sie in regelmäßigen Abständen mit Hilfe eines `crontab`-Eintrags aktualisieren lassen. Dadurch wird nach einer Installation eines Pakets per Hand trotzdem sichergestellt, dass die Datenbank aktuell ist.

Wenn eine Datei nicht über die Datenbank gefunden wird, sucht Kpathsea normalerweise auf der Festplatte weiter. Wenn eine Pfadkomponente mit '!!' beginnt, wird dagegen niemals die Festplatte durchsucht.

8.2.2 `kpsewhich`: Dateisuche

Mit dem Programm `kpsewhich` können Sie unabhängig vom Aufruf irgendeines T_EX-Programms nach Dateien in der T_EX-Hierarchie suchen (als schnellere Alternative zu dem Befehl `find`). Dies wird von den verschiedenen 'mktex...'-Skripten bis zum Exzess vorexerziert.

```
> kpsewhich option... filename...
```

Die Optionen werden entweder mit '-' oder mit '--' eingeleitet. Jede eindeutige Abkürzung ist zulässig.

Argumente der Kommandozeile, die keine Optionen darstellen, werden als Dateinamen interpretiert. Für jeden Dateinamen wird der erste passende Pfad gemeldet. Um eine Liste aller passenden Pfade zu erhalten, müssen Sie das UNIX-Kommando `find` aufrufen.

Im Folgenden werden die häufiger benutzten Optionen beschrieben.

--dpi=num

Stellt die Auflösung für die Suche nach Zeichensätzen (nur **.gf** oder **.pk**) auf *num* dpi. Alternativ kann die Option **-D** (kommt von **dvips**) benutzt werden. Voreinstellung ist 600.

--format=name

Setzt das Format zur Suche auf *name*. Per Voreinstellung versucht **kpsewhich** das Format über den Dateinamen zu erschließen. Bei Formaten ohne zugeordnete Namensendung wie den zu MetaPost gehörenden Dateien und den Konfigurationsdateien zu **dvips** müssen Sie den entsprechenden Namen so eingeben, wie er Kpathsea bekannt ist.

--mode=string

Setzt für die Zeichensatzsuche den Generierungsmodus (betrifft nur **.gf**- oder **.pk**-Dateien). Normalerweise werden alle Zeichensätze gemeldet.

--must-exist

Es wird versucht, die Dateien notfalls durch eine Suche auf der Festplatte zu finden. Normalerweise wird nur die **ls-R**-Datenbank konsultiert.

--path=string

Sucht entlang des angegebenen Pfads statt des Standardpfads, der auf Grund der Endung gewählt wird. Alle Expansionen sind zulässig. Bei Verwendung der Option **--path** darf nicht die Option **--format** angegeben werden.

--progname=name

Setzt den Programmnamen für die genauere Variablenspezifikation über '*Programmname*'. Voreinstellung ist '**kpsewhich**'.

--show-path=name

Zeigt den Suchpfad für die angegebene Namensendung. Diese kann entweder als Namensendung ('**.pk**', '**.vf**', usw.) oder als Name (wie bei der Option **--format**) spezifiziert werden.

--debug=num

Legt den Umfang für die Fehlersuche fest.

8.2.3 Anwendungsbeispiele

Wir schauen uns nun die Funktionsweise von Kpathsea anhand einiger Beispiele an.

```
> kpsewhich article.cls
/usr/local/texmf-dist/tex/latex/base/article.cls
```

Wir suchen unter den T_EX-Quelldateien nach der Datei **article.cls**. Da die Namensendung '**.cls**' eindeutig ist, müssen wir den Typ '**.tex**' nicht angeben. Die '**texmf-dist**'-Hierarchie enthält die Datei im Unterverzeichnis **tex/latex/base**. Ähnlich bereiten die folgenden Beispiele auf Grund eindeutiger Namensendungen keine Probleme.

```
> kpsewhich array.sty
/usr/local/texmf-dist/tex/latex/tools/array.sty
> kpsewhich latin1.def
/usr/local/texmf-dist/tex/latex/base/latin1.def
> kpsewhich size10.clo
/usr/local/texmf-dist/tex/latex/base/size10.clo
> kpsewhich small2e.tex
/usr/local/texmf-dist/tex/latex/base/small2e.tex
> kpsewhich tugboat.bib
/usr/local/texmf-dist/bibtex/bib/beebe/tugboat.bib
```

Beim letzten Beispiel handelt es sich übrigens um eine B_IB_T_EX-Literaturdatenbank für *TUGBoat*-Artikel.

```
> kpsewhich cmr10.pk
```

Zeichensatzdateien mit der Namensendung `‘.pk’` werden von Anzeige- oder Druckaufbereitungsprogrammen wie `dvips` und `xdvi` verwendet. Nachdem wir aufgrund der Voreinstellung keine `.pk`-Dateien verwenden, sondern die PostScript-Type 1-Zeichensätze, die auf der CDROM/DVD enthalten sind, wird auch keine `.pk`-Datei angezeigt.

```
> kpsewhich wsuipa10.pk
/usr/local/texmf-var/fonts/pk/ljfour/public/wsuipa/wsuipa10.600pk
```

Für diesen Zeichensatz (Teil der IPA-Fonts¹ von der Universität von Washington) liegen noch keine Type 1-Umsetzungen vor und `‘.pk’`-Dateien müssen generiert werden. Da unser voreingestellter METAFONT-Modus `‘ljfour’` eine Auflösung von 600 dpi besitzt, finden wir (nachdem er schon einmal gebraucht und automatisch erzeugt wurde) eine entsprechende Instanz dieses Zeichensatzes.

```
> kpsewhich -dpi=300 wsuipa10.pk
```

Durch die Angabe `»-dpi=300«` interessieren wir uns nur für Zeichensätze mit der Auflösung 300 dpi. Es wurde keiner gefunden. Programme wie `dvips` oder `xdvi` lassen einen solchen fehlenden Zeichensatz durch den Aufruf des Skripts `mktexpk` mit entsprechenden Parametern automatisch erzeugen.

Als nächstes wenden wir uns den Header- und Konfigurationsdateien von `dvips` zu. Zunächst suchen wir nach der Konfiguration für die T_EX-Unterstützung, dem Prolog `tex.pro`. Danach suchen wir die allgemeine Konfigurationsdatei (`config.ps`) und schließlich die PostScript-Zeichensatzzuordnungsdatei `psfonts.map`. Dateien dieser Art haben seit der 2004er-Version der T_EX Live ihre eigenen Suchpfade und einen neuen Aufbewahrungsort im `texmf`-Baum. Da die Namensendung `‘.ps’` nicht eindeutig ist, müssen wir den gewünschten Typ (`‘dvips config’`) für die Datei `config.ps` spezifizieren.

```
> kpsewhich tex.pro
/usr/local/texmf/dvips/base/tex.pro
> kpsewhich --format="dvips config" config.ps
/usr/local/texmf/dvips/config/config.ps
> kpsewhich psfonts.map
/usr/local/texmf/fonts/map/dvips/updmap/psfonts.map
```

Jetzt suchen wir nach den Dateien für den PostScript-Zeichensatz `»URW Times«`. Nach dem Namensschema von Karl Berry beginnen die Namen mit `»utm«`. Zunächst suchen wir die Konfigurationsdatei, die den Namen der Zeichensatzzuordnungsdatei enthält.

```
> kpsewhich --format="dvips config" config.utm
/usr/local/texmf-dist/dvips/psnfss/config.utm
```

Diese Datei enthält folgende Anweisung:

```
p +utm.map
```

Die angegebene Datei `utm.map` wollen wir als nächstes suchen:

```
> kpsewhich utm.map
/usr/local/texmf-dist/fonts/map/dvips/times/utm.map
```

Diese Zuordnungsdatei wird im Unterverzeichnis `urw` bei den Hilfsdateien für `dvips` gefunden. Sie enthält die Dateinamen der Type 1-PostScript-Zeichensätze, die für URW Times benutzt werden. Ein kleiner Auszug aus dieser Datei:

```
utmb8r NimbusRomNo9L-Medi    ... <utmb8a.pfb
utmbi8r NimbusRomNo9L-MediItal... <utmbi8a.pfb
utmr8r NimbusRomNo9L-Regu    ... <utmr8a.pfb
utmri8r NimbusRomNo9L-ReguItal... <utmri8a.pfb
utmbo8r NimbusRomNo9L-Medi    ... <utmb8a.pfb
utmro8r NimbusRomNo9L-Regu    ... <utmr8a.pfb
```

Wenn wir jetzt beispielsweise nach dem Zeichensatz Times Regular (`utmr8a.pfb`) suchen, finden wir ihn im Verzeichnis `texmf` unter den Type 1-Zeichensätzen:

¹IPA: International Phonetic Alphabet

```
> kpsewhich utmr8a.pfb
/usr/local/texmf-dist/fonts/type1/urw/times/utmr8a.pfb
```

Diese Beispiele sollten deutlich gemacht haben, wie leicht bestimmte Dateien im T_EX-Dateibaum gefunden werden können. Dies ist sehr wichtig, wenn Sie den Verdacht haben, dass eine falsche Version einer Datei verwendet wird: Sie lassen sich einfach die verwendete Datei von `kpsewhich` anzeigen.

8.2.4 Fehlersuche

Manchmal ist wichtig, bis ins Detail nachzuvollziehen, wie ein Programm eine bestimmte Datei findet. Zu diesem Zweck bietet die Kpathsea-Bibliothek verschiedene Stufen für den Umfang der Fehlersuche an.

- 1 `stat`-Aufrufe (Überprüfung, ob Datei existiert); mit einer aktuellen `ls-R`-Datenbank sollten Sie fast keine Meldungen erhalten.
- 2 Zugriffe auf Suchlisten (wie `ls-R`-Datenbanken, Zuordnungsdateien (`.map`), Konfigurationsdateien)
- 4 Öffnen und Schließen von Dateien
- 8 Auflisten der voreingestellten Pfade für Extensionen
- 16 Verzeichnisliste für jede Pfadkomponente (nur bei Festplattenzugriff)
- 32 Suchaktionen nach Dateien
- 64 Werte von Variablen.

Durch die Angabe von `-1` setzen Sie alle Stufen gleichzeitig. Für eine effiziente Fehlersuche sollten Sie sich auf die wichtigsten Ausgaben beschränken.

Für `dvips` gibt es einen ähnlichen Mechanismus zur Erzeugung von Analysemeldungen, um herauszufinden, warum bestimmte Dateien geöffnet wurden bzw. wo vielleicht das Problem liegt, wenn Dateien nicht gefunden werden.

Da fast alle Programme die Kpathsea-Bibliothek benutzen, können Sie die gewünschte Stufe auch über die Umgebungsvariable `KPATHSEA_DEBUG` einstellen, indem Sie einen der Werte oder eine additive Kombination spezifizieren.

Anmerkung für Windows-Benutzer: Es ist nicht einfach, alle Meldungen in eine Datei umzulenken. Für die Fehlersuche jedoch ist die folgende (temporäre!) Vereinbarung sinnvoll:

```
SET KPATHSEA_DEBUG_OUTPUT=err.log
```

Wir betrachten als Beispiel eine kleine L^AT_EX-Quelldatei mit dem Namen `hello-world.tex` mit folgendem Inhalt:

```
\documentclass{article}
\begin{document}
Hello World!
\end{document}
```

Diese Datei verwendet nur einen Zeichensatz, nämlich `cmr10`. Wir sehen uns jetzt einmal genau an, wie `dvips` die PostScript-Datei erzeugt. Da wir die Type 1-Variante der Computer-Modern-Roman-Zeichensätze verwenden wollen, haben wir die Option `-Pcms` verwendet.

```
> dvips -d4100 hello-world -Pcms -o
```

Hier haben wir als Stufe zur Fehlersuche eine Kombination der Stufe 4 von `dvips` (siehe `dvips-Handbuch`, `texmf/doc/html/dvips/dvips_toc.html?`). Die Ausgabe sieht ungefähr so wie in Abbildung 12 dargestellt aus (die Ausgabe wurde für einen besseren Überblick etwas umgestaltet).

Zunächst sucht `dvips` (bzw. Kpathsea) seine Konfigurationsdateien, nämlich `texmf.cnf` (das die Pfade der anderen Dateien enthält), dann die Dateinamen-Datenbank `ls-R` (zur Optimierung der Suche) und die Datei `aliases`, mit deren Hilfe für eine Datei mehrere Namen vereinbart werden können, z. B. um die kurzen '8.3'-DOS-Namen mit aussagefähigen, langen Namen zu assoziieren. Danach wird die allgemeine `dvips`-Konfigurationsdatei `config.ps`, anschließend die benutzerspezifische Konfigurationsdatei `.dvipsrc` (wird hier *nicht* gefunden) gesucht. Als letztes sucht `dvips` die Zuordnungsdatei für Computer-Modern-PostScript-Zeichensätze `config.cms` (bedingt durch die Option `-Pcms` beim Aufruf von `dvips`). Diese Datei enthält die Dateinamen der Listen, die die Zuordnung zwischen Dateinamen und Zeichensatznamen herstellen.

```

debug:start search(file=texmf.cnf, must_exist=1, find_all=1,
  path=./usr/local/bin/texlive:/usr/local/bin:
    /usr/local/bin/texmf/web2c:/usr/local:
    /usr/local/texmf/web2c:./../teTeX/TeX/texmf/web2c:).
kdebug:start search(file=ls-R, must_exist=1, find_all=1,
  path=~/.tex:/usr/local/texmf).
kdebug:search(ls-R) =>/usr/local/texmf/ls-R
kdebug:start search(file=aliases, must_exist=1, find_all=1,
  path=~/.tex:/usr/local/texmf).
kdebug:search(aliases) => /usr/local/texmf/aliases
kdebug:start search(file=config.ps, must_exist=0, find_all=0,
  path=./tex:!!/usr/local/texmf/dvips/).
kdebug:search(config.ps) => /usr/local/texmf/dvips/config/config.ps
kdebug:start search(file=/root/.dvipsrc, must_exist=0, find_all=0,
  path=./tex:!!/usr/local/texmf/dvips/).
search(file=/home/goossens/.dvipsrc, must_exist=1, find_all=0,
  path=./tex/dvips/:!!/usr/local/texmf/dvips/).
kdebug:search($HOME/.dvipsrc) =>
kdebug:start search(file=config.cms, must_exist=0, find_all=0,
  path=./tex/dvips/:!!/usr/local/texmf/dvips/).
kdebug:search(config.cms)
=>/usr/local/texmf/dvips/cms/config.cms

```

Abbildung 12: Suche nach Konfigurationsdateien

```

kdebug:start search(file=texc.pro, must\_exist=0, find\_all=0,
  path=./tex/dvips/:!!/usr/local/texmf/dvips/:
    ~/.tex/fonts/type1/:!!/usr/local/texmf/fonts/type1/).
kdebug:search(texc.pro) => /usr/local/texmf/dvips/base/texc.pro

```

Abbildung 13: Suche nach Prologdateien

```

kdebug:start search(file=cmr10.tfm, must\_exist=1, find\_all=0,
  path=./tex/fonts/tfm/:!!/usr/local/texmf/fonts/tfm/:
    /var/tex/fonts/tfm/).
kdebug:search(cmr10.tfm) => /usr/local/texmf/fonts/tfm/public/cm/cmr10.tfm
kdebug:start search(file=texps.pro, must\_exist=0, find\_all=0,
  ...
<texps.pro>
kdebug:start search(file=cmr10.pfb, must\_exist=0, find\_all=0,
  path=./tex/dvips/:!!/usr/local/texmf/dvips/:
    ~/.tex/fonts/type1/:!!/usr/local/texmf/fonts/type1/).
kdebug:search(cmr10.pfb) => /usr/local/texmf/fonts/type1/public/cm/cmr10.pfb
<cmr10.pfb>[1]

```

Abbildung 14: Suche nach Font-Dateien

```

> more /usr/local/texmf/dvips/cms/config.cms
p +ams.map
p +cms.map
p +cmbkm.map
p +amsbkm.map

```

dvips versucht, diese Dateien und zusätzlich die allgemeine Zeichensatzzuordnungstabelle `psfonts.map` zu laden, die immer konsultiert wird; der letzte Teil von Abschnitt 8.2.3 erklärt diese Tabellen genauer.

Jetzt erfolgt die normale Startmeldung von dvips:

```

dvips(k) 5.94a
kpathsea version
Copyright (C) 2003 Radical Eye Software.
...

```

Danach wird nach `texc.pro` gesucht:

```
kdebug:start search(file=texc.pro, must_exist=0, find_all=0,
  path=.:~/tex/dvips/./:!!/usr/local/texmf/dvips/./:
  ~/tex/fonts/type1/./:!!/usr/local/texmf/fonts/type1/./).
kdebug:search(texc.pro) => /usr/local/texmf/dvips/base/texc.pro
```

Dann gibt dvips Datum und Uhrzeit aus und meldet den Dateinamen der erzeugten PostScript-Datei `hello-world.ps`. Jetzt wird die Zeichensatzdatei `cmr10` benötigt, die dvips als »resident« meldet.

```
TeX output 1998.02.26:1204' -> hello-world.ps
Defining font () cmr10 at 10.0pt
Font cmr10 <CMR10> is resident.
```

Es geht weiter mit `cmr10.tfm` und einigen weiteren Prologdateien, deren Ausgaben wir hier weglassen. Letztlich wird die Type 1-Zeichensatzdatei `cmr10.pfb` gesucht (und gefunden) und in die Ausgabe-datei integriert (siehe letzte Zeile).

```
kdebug:start search(file=cmr10.tfm, must_exist=1, find_all=0,
  path=.:~/tex/fonts/tfm/./:!!/usr/local/texmf/fonts/tfm/./:
  /var/tex/fonts/tfm/./).
kdebug:search(cmr10.tfm) => /usr/local/texmf/fonts/tfm/public/cm/cmr10.tfm
kdebug:start search(file=texps.pro, must_exist=0, find_all=0,
  ...
  <texps.pro>
kdebug:start search(file=cmr10.pfb, must_exist=0, find_all=0,
  path=.:~/tex/dvips/./:!!/usr/local/texmf/dvips/./:
  ~/tex/fonts/type1/./:!!/usr/local/texmf/fonts/type1/./).
kdebug:search(cmr10.pfb) => /usr/local/texmf/fonts/type1/public/cm/cmr10.pfb
<cmr10.pfb>[1]
```

8.3 Einstellungen zur Laufzeit

Zu den willkommenen Erweiterungen von Web2C zählt die Möglichkeit, zur Laufzeit einige Speichergrößen über die Datei `texmf.cnf` anpassen zu können (insbesondere die Größe einiger Stacks). Eine ausführliche Liste der veränderbaren Parameter finden Sie in der Datei `texmf.cnf`. Die wichtigsten Werte sind:

main_memory

Arbeitsspeicher für T_EX, METAFONT und MetaPost in Worten: Für jede Einstellung muss eine eigene Format-Datei erstellt werden. Allerdings können Sie mehrere Versionen von T_EX unter verschiedenen Namen erzeugen und in der Konfigurationsdatei jeweils eigene Einträge vorsehen. Hier gibt es ein Monster-T_EX namens 'hugetex' mit der zugehörigen Format-Datei `hugetex.fmt`, wobei der spezielle Wert der Variablen `main_memory` dann aus der Datei `texmf.cnf` gelesen wird.

extra_mem_bot

Extraspeicher für »große« T_EX-Datenstrukturen wie Boxen, Glue, Breakpoints, usw.: Besonders bei Anwendung von P_TCT_EX sollte dieser Wert erhöht werden.

font_mem_size

Anzahl der Worte für Speicherung von Zeichensatzinformationen: Entspricht ungefähr dem Speicherbedarf der gelesenen TFM-Dateien.

hash_extra

Zusätzlicher Platz für Suchlisten: In der Hauptliste können ca. 10000 Einträge verwaltet werden. Bei einem Buch mit vielen Querverweisen reicht dieser Platz unter Umständen nicht aus. Die Voreinstellung für `hash_extra` ist 50000.

Natürlich sind diese Parameter kein Ersatz für eine wirklich dynamische Speicherverwaltung. Mit der gegenwärtigen Version von T_EX ist dieses Konzept aber nur extrem schwer zu implementieren; darum stellt dieses Verfahren eine praktikable Lösung dar.

9 Danksagungen

Die T_EX Live ist eine gemeinsame Arbeit faktisch aller T_EX Users Groups.

Die Entwicklung des vorliegende T_EX Live-Releases wurde Karl Berry geleitet; die übrigen Haupt-Mitarbeiter sind im Folgenden aufgelistet.

- Den englisch-, deutsch-, niederländisch-, und polnisch-sprachigen T_EX-Anwendervereinigungen (TUG, DANTE e.V., NTG, and GUST), die zusammen die technische und administrative Infrastruktur zur Verfügung stellen. Wir würden uns freuen wenn Sie bei einer der Anwendervereinigungen Mitglied werden.
- Dem CTAN Team, insbesondere Robin Fairbairns, Jim Hefferon, und Rainer Schöpf, das die T_EX Live-CD-Images und die Infrastruktur für Paketupdates zur Verfügung stellt, von denen T_EX Live abhängt.
- John Bowman, der viele Änderungen an dem Grafikprogramm Asymptote vornam, damit es als Teil von T_EX Live arbeitet.
- Peter Breitenlohner und dem ε -T_EX-Team für den stabilen Grundstock zu T_EXs Zukunft, und Peter speziell für wertvolle Hilfe zum Verwenden von GNU autotools in T_EX Live;
- Jin-Hwan Cho und allen Mitgliedern des DVIPDFM_x-Teams für deren exzellentes Programm und Mithilfe bei Konfigurationsfragen.
- Thomas Esser, der mit dem exzellenten teT_EX die Basis für dieses T_EX Live schuf;
- Michel Goossens, als Coautor der englischen Original-Dokumentation;
- Eitan Gurari, mit dessen T_EX4ht die HTML-Version dieser Anleitung erstellt wurde und der unermüdlich daran gearbeitet hat, es auf Zuruf zu verbessern. Eitan Gurari starb leider im Juni 2009, diese Anleitung ist seinem Andenken gewidmet.
- Hans Hagen, für zahlreiche Tests und Aktivitäten, damit ConT_EXt (<http://pragma-ade.com>) ein Teil von T_EX Live sein kann;
- Hàn Thê Thành, Martin Schröder und das pdfT_EX-Team (<http://pdftex.org>), die die Arbeiten zur Erweiterung der Möglichkeiten von T_EX fortgesetzt haben;
- Taco Hoekwater, für neue Entwicklungen von MetaPost und (Lua)T_EX (<http://luatex.org>), und ebenfalls für die Unterstützung beim ConT_EXt-Teil von T_EX Live, Weiterentwicklungen von Kpathsea und vieles mehr;
- Paweł Jackowski für das Installationsprogramm tlp_m für Windows, Tomasz Łuczak für tlp_mgui in früheren Versionen von T_EX Live;
- Akira Kakuto, für Windows-Programme im Rahmen seines W32TEX Distribution (<http://www.32tex.org/>);
- Jonathan Kew für die Entwicklung von XeT_EX und die Zeit und Mühe es in T_EX Live zu integrieren, sowie für die erste Version des MacT_EX-Installers, und für das von uns als Oberfläche empfohlene T_EXworks;
- Dick Koch für die Betreuung von MacT_EX (<http://tug.org/mactex>);
- Reinhard Kotucha, für die Unterstützung bei der Infrastruktur von T_EX Live und das Installationsprogramm, für seine Windows-Untersuchungen, für das `getnonfreefonts` Script, und vieles mehr;
- Siep Kroonenberg, für wertvolle Beiträge zur Infrastruktur von T_EX Live 2008 und den Installer, insbesondere unter Windows, und für einen Großteil der Arbeit, die Dokumentation dafür zu schreiben;
- Heiko Oberdiek für das Paket `epstopdf` (und viele weitere), für die Kompression der riesigen Datenmengen von `pst-geo`, so dass sie in T_EX Live passten, und natürlich für seine Arbeit an `hyperref`.

- Petr Olsak, der das tschechische und slowakische Material sehr sorgfältig er- und überarbeitet hat;
- Toshio Oshima, für den dviout-Previewer für Windows;
- Manuel Pégourié-Gonnard, für die Mithilfe beim Aktualisieren von Paketen, der Dokumentation und Arbeit an `texdoc`;
- Fabrice Popineau für die erste Windows-Version von T_EX Live und Mithilfe bei der französischen Dokumentation;
- Norbert Preining, Hauptkoordinator für T_EX Live-Infrastruktur und den Installer, für die Koordination der Debian Version von T_EX Live (zusammen mit Frank Küster), und die daraus resultierenden Verbesserungsvorschläge;
- Sebastian Rahtz für die Erfindung von T_EX Live und die langjährige Leitung des Projekts;
- Phil Taylor, der die BitTorrent-Downloads eingeführt hat;
- Tomasz Trzeciak für seine Hilfe mit Windows;
- Vladimir Volovich für viele substanzielle Mithilfe, und dafür, dass er es möglich gemacht hat, xindy in T_EX Live aufzunehmen;
- Staszek Wawrykiewicz, der Haupttester für alles, was mit T_EX zusammen hängt, Koordinator der polnischen Beiträge, Windows-Installation und mehr;
- Olaf Weber für die Geduld beim Pflegen von Web2C;
- Gerben Wierda für das Erstellen und Pflegen des ursprünglichen Mac OS X-Teils und für viele Integrations- und Testarbeiten;
- Graham Williams, dessen Arbeit das Makro- und Paketverzeichnis möglich gemacht hat.

Lauffähige Programme: Peter Breitenlohner (x86_64-linux), Karl Berry (i386-linux, sparc-linux), Ken Brown (i386-cygwin), Akira Kakuto (win32), Dick Koch (universal-darwin), Norbert Preining (alpha-linux), Jukka Salmi (i386-netbsd), Thomas Schmitz (powerpc-linux), Apostolos Syropoulos (i386-solaris), Vladimir Volovich (powerpc-aix, sparc-solaris), Olaf Weber (mips-irix).

Informationen dazu, wie Binaries für T_EX Live erzeugt werden, finden sich unter <http://tug.org/texlive/build.html>.

Übersetzungen der Dokumentation:

- Jjgod Jiang, Jinsong Zhao, Yue Wang, & Helin Gai (Chinesisch)
- Klaus Höppner (Deutsch)
- Manuel Pégourié-Gonnard (Französisch)
- Petr Sojka & Jan Busa (Tschechisch/Slowakisch),
- Boris Veytsman (Russisch),
- Staszek Wawrykiewicz (Polnisch).

Natürlich haben wir am meisten Donald Knuth zu danken, einmal dafür, dass er T_EX erfand und dann dafür, dass er es der Welt schenkte.

10 Geschichtliches

Diese Ausgabe der T_EX Live ist in Zusammenarbeit der T_EX Users Group (TUG), der UKTUG, der französischen T_EX-Vereinigung GUTenberg und der deutschsprachigen T_EX-Anwendervereinigung (DANTE e. V.) unter Mithilfe der niederländischen, tschechischen/slowakischen, indischen, polnischen und russischen T_EX-Benutzergruppen entstanden.

10.1 Vergangenheit

Die niederländische T_EX-Benutzergruppe hatte Ende 1993 mit der Produktion der 4AllT_EX-CDROM für MS-DOS die Diskussion angeregt, eine einzige CDROM für alle Rechnersysteme zu entwickeln. Zum damaligen Zeitpunkt war dieses Ziel zu hoch gesteckt, doch immerhin entstand aus dieser Diskussion nicht nur die sehr erfolgreiche 4AllT_EX-CDROM, sondern auch die TUG-Arbeitsgruppe zur Definition der T_EX Directory Structure TDS, die die zur Arbeit mit T_EX notwendigen und hilfreichen Dateien in eine konsistente und handhabbare Verzeichnisstruktur einbettet. Das »Final Draft«-Dokument, das diese Verzeichnisstruktur festlegt, wurde in der Dezember-Ausgabe 1995 der TUGBoat veröffentlicht. Schon frühzeitig war den Beteiligten klar, dass eine CDROM auf der Basis der TDS sehr zu begrüßen wäre. Die T_EX Live-CDROM war das direkte Resultat der Beratungen der TDS-Arbeitsgruppe. Außerdem hat der Erfolg der 4AllT_EX-CDROM klargemacht, dass ein ähnliches System auch für UNIX-Benutzer eine Erleichterung darstellen würde. Dies war der zweite Beweggrund für die T_EX Live-CDROM.

Im Herbst 1995 wurde das Projekt, eine TDS-basierte UNIX-CDROM zu entwickeln, in Angriff genommen. Sehr schnell stießen die Verantwortlichen auf das teT_EX-System von Thomas Esser als idealen Ausgangspunkt für diese Arbeit, weil es verschiedene Rechnerplattformen unterstützte und für die Arbeit mit verschiedenen Dateisystemen vorgesehen war. Anfang 1996 wurde in Zusammenarbeit mit Thomas Esser ernsthaft mit der Arbeit begonnen und im Mai 1996 die erste Ausgabe der CDROM veröffentlicht.

Anfang 1997 stellte Karl Berry eine neue Version seines Web2C-T_EX-Systems vor, das schon nahezu alle Ausstattungsmerkmale aufwies, die Thomas Esser mit teT_EX verwirklicht hatte. Die TUG entschied sich daraufhin, die zweite Version der CDROM auf der Basis von Web2C unter Verwendung des Installations-Skripts `texconfig` aus dem teT_EX-Paket zu entwickeln.

Die dritte Ausgabe basierte auf der inzwischen von Olaf Weber gepflegten und weiter entwickelten Web2C Version 7.2; T_EX Live unterstützte fast alle Eigenschaften der zur selben Zeit entstandenen neuen Version von teT_EX.

Die vierte Ausgabe folgte demselben Schema, indem ihr neue Versionen von teT_EX und Web2C (7.5) zugrunde lagen. Fast die gesamte CDROM wurde einer kritischen Überprüfung unterzogen, wobei besonders darauf geachtet wurde, dass doppelte Dateien entfernt wurden und die Einordnung der Pakete konsistent erfolgte. Zudem enthielt diese Ausgabe ein komplettes Windows-Setup.

Für die fünfte Ausgabe im März 2000 wurden wiederum große Teile der CDROM ersetzt, wobei Hunderte von überarbeiteten Paketen aufgenommen wurden. `Ω`, pdfT_EX und Teile der T_EX-Support-Programme (hier insbesondere `xdvi`, `dvips` und `tex4ht`) lagen in neuer Version vor. Die Hauptänderung bei der T_EX Live 5 betraf die 'non-free'-Software. Alles auf dieser CDROM war nun in Übereinstimmung mit den *Debian Free Software Guidelines* (<http://www.debian.org/intro/free>). Wir haben unser Bestes versucht, die Lizenzbedingungen aller Pakete zu überprüfen, sind aber dankbar, wenn wir auf Fehler hingewiesen werden.

Die sechste Ausgabe der T_EX Live vom Juli/August 2001 enthielt die neuesten Versionen aller Pakete und Programme. Das neue Installationskonzept stellte die größte Änderung dar: Der Benutzer konnte nun viel genauer gewünschte bzw. nicht erwünschte Sammlungen und Pakete auswählen. Dabei wurden die sprachspezifischen Sammlungen komplett überarbeitet, so dass sie jetzt automatisch nicht nur Makros, Fonts usw. installierten, sondern zusätzlich die notwendigen Einträge in `language.dat` vornahmen.

Die siebte Ausgabe vom Mai 2002 enthält als größte Änderungen Mac OS X und wieder unzählige Updates aller Pakete und Programme. Ein wesentliches Ziel war zudem die Wiedererstellung einer gemeinsamen Quelle mit teT_EX, um das Auseinanderlaufen seit T_EX Live 5 und T_EX Live 6 zu korrigieren.

10.2 2003

Im Jahr 2003 war die Flut von Updates und neuen Paketen so groß geworden, dass wir feststellen mussten: »T_EX Live passt nicht mehr auf eine einzelne CDROM«. Und so wurde sie in drei verschiedene Distributionen aufgeteilt (siehe Abschnitt 2.1 auf Seite 6). Des Weiteren:

- Auf Wunsch des L^AT_EX-Teams wurde der Standard für `latex` und `pdflatex` verändert; beide benutzen nun ϵ -T_EX als Basis (siehe Seite 8).
- Die neuen »Latin Modern Fonts« wurden aufgenommen (und werden zur Benutzung empfohlen).
- Der Support für Alpha-OSF wurde aufgegeben (den HP-UX-Support hatte es schon zuvor ereilt), da niemand mehr in der Lage war, neue Binaries zu kompilieren.

- Das Setup für Windows wurde grundlegend überarbeitet. Zum ersten Mal wurde eine integrierte Umgebung eingeführt, die auf XEmacs basiert.
- Wichtige Hilfsprogramme für Windows (Perl, Ghostscript, ImageMagick, Ispell) werden nun im T_EX Live-Verzeichnis installiert.
- Die von dvips, dvipdfm und pdftex benutzten Font-Mapfiles werden vom neuen Programm updmap generiert und in texmf/fonts/map installiert.
- T_EX, METAFONT und MetaPost geben nun die meisten 8-Bit-Input-Zeichen (Position 32 und oberhalb) unverändert aus in (\write)-Files, Logfiles und auf dem Terminal. Das bedeutet, dass sie *nicht* mit der ^^*-Notierung übersetzt* ausgegeben werden. Auf der T_EX Live 7 war diese Übersetzung abhängig von der locale-Einstellung des Systems; nun beeinflussen locale-Einstellung nicht T_EXs Programmverhalten. Falls Sie aus irgendwelchen Gründen die ^^*-Ausgabe* benötigen, müssen Sie in Ihrem System die Datei texmf/web2c/cp8bit.tcx umbenennen (zukünftige Versionen werden eine sauberere Schnittstelle zur Kontrolle dieses Verhaltens anbieten).
- Die Dokumentation wurde grundlegend überarbeitet.
- Zum Abschluss einigten wir uns auf eine neue Edition-Nummerierung. Ab diesem Jahr trägt die T_EX Live statt einer fortlaufenden Nummer die Jahreszahl: T_EX Live 2003.

10.3 2004

- Wenn Sie lokal installierte Zeichensätze mit ihren eigenen .map- oder (weniger wahrscheinlich) .enc-Dateien benutzen, müssen Sie möglicherweise diese Dateien verschieben.
Nach den .map-Dateien wird jetzt in den fonts/map-Unterverzeichnissen im TEXFONTMAPS-Pfad gesucht (in jedem texmf-Baum). Gleichzeitig werden .enc-Dateien jetzt in den fonts/enc-Unterverzeichnissen entlang des ENCFONTS-Pfads gesucht. Das Programm updmap versucht, bei problematischen Dateien zu warnen.
Informationen darüber, wie das gehandhabt wird, und zusätzliche Informationen finden Sie unter <http://tug.org/texlive/mapenc.html>.
 - Die T_EX Collection wurde für all diejenigen, die diese Implementierung Web2C vorziehen, um eine MiK_TE_X-basierte und installierbare CDROM erweitert. Siehe dazu auch Abschnitt 2 auf Seite 6.
 - In der T_EX Live wurde der umfangreiche texmf-Baum früherer Versionen durch drei Teilbäume ersetzt: texmf, texmf-dist und texmf-doc. Siehe dazu Abschnitt 2.2 auf Seite 6 und die README-Dateien in den drei Zweigen.
 - Alle T_EX-relevanten Eingabedateien sind jetzt in den tex-Unterverzeichnissen der texmf*-Bäume zusammengefasst und nicht mehr in den parallelen Verzeichnissen tex, etex, pdftex, pdfetex, usw. Siehe dazu texmf-dist/doc/generic/tds/tds.html#Extensions.
 - Hilfs-Skripte, die der Anwender nicht selbst aufruft, werden jetzt in den neuen scripts-Unterverzeichnissen der texmf*-Bäume aufbewahrt. Nach ihnen kann per 'kpsewhich -format=texmfscripts' gesucht werden. Wenn Sie Programme einsetzen, die solche Skripte aufrufen, müssen sie angepasst werden. Siehe dazu texmf-dist/doc/generic/tds/tds.html#Scripts.
 - (Fast) alle Formate interpretieren – an Stelle einer Übersetzung durch die ^^*-Notation* – mittels des »translation files« cp227.tcx die meisten Zeichen als direkt ausgebbar. Insbesondere werden die Zeichen an den Positionen 32–256, zusätzlich TAB, VT (vertical tab; vertikaler Tab) und FF (form feed; Seitenvorschub), als druckbar angesehen und daher nicht übersetzt. Ausnahmen sind plain T_EX, bei dem nur die Zeichen an den Positionen 32–127 druckbar sind, ConT_EXt (mit druckbaren Zeichen an den Positionen 0–255) und die Ω-verwandten Formate. Dieses voreingestellte Verhalten ist (fast) identisch mit dem in T_EX Live 2003; es ist aber jetzt klarer und mit umfangreicheren Anpassungsmöglichkeiten implementiert. Siehe dazu texmf/doc/web2c/web2c.html#TCX-files.
- Anmerkung:** Da T_EX byte-orientiert ist, können bei einer Unicode-Eingabe (2-Byte-Zeichen) im Kontext von Fehlermeldungen Folgen von 1-Byte-Zeichen ausgegeben werden.

- **pdfetex** ist jetzt die voreingestellte »Engine« für alle Formate mit Ausnahme von (plain-)tex selbst (natürlich generiert es DVI-Code, wenn es als latex, usw. aufgerufen wird.). Das bedeutet unter vielen anderen Dingen, dass die mikrotypographischen Fähigkeiten von pdfetex wie auch die Erweiterungen von ϵ -TeX in L^ATeX, ConTeXt usw. zur Verfügung stehen (texmf-dist/doc/etex/base/).

Das bedeutet, dass es *wichtiger denn je* ist, das Paket **ifpdf** zu benutzen (es arbeitet sowohl mit plain TeX als auch mit L^ATeX), da der einfache Test, ob `\pdfoutput` oder ein anderer TeX-Grundbefehl (primitive) definiert ist, nicht verlässlich genug ist für die Entscheidung, ob eine PDF-Ausgabe erzeugt wird. Wir haben das rückwärts-kompatibel gemacht, so gut wir das dieses Jahr konnten; nächstes Jahr aber soll `\pdfoutput` so beschaffen sein, dass dieser Befehl auch dann definiert ist, wenn DVI-Code erzeugt wird.

- pdfTeX (<http://pdfTeX.org/>) hat viele neue Besonderheiten:
 - Die Befehle `\pdfmapfile` und `\pdfmapline` ermöglichen einen Font-Map-Support innerhalb eines Dokuments.
 - Mikrotypografische Zeichensatz-Expansion (font expansion) kann jetzt viel leichter benutzt werden <http://www.ntg.nl/pipermail/ntg-pdfTeX/2004-May/000504.html>.
 - Alle Parameter, die früher in der speziellen Konfigurationsdatei `pdfTeX.cfg` definiert wurden, müssen jetzt mit Hilfe von pdfTeX-Grundbefehlen gesetzt werden, typischerweise in `pdfTeXconfig.tex`; die Konfigurationsdatei `pdfTeX.cfg` wird nicht länger unterstützt. Jede schon bestehende Format-Datei (.fmt) muss neu erstellt werden, wenn `pdfTeXconfig.tex` geändert wird.
 - Für zusätzliche Informationen siehe das pdfTeX-Handbuch: texmf-dist/doc/pdfTeX/manual.
- Der Grundbefehl `\input` in tex (mf und mpost) akzeptiert jetzt doppelte Anführungszeichen und andere Spezialzeichen. Typische Beispiele:

```
\input "filename with spaces"    % plain
\input{"filename with spaces"}    % latex
```

Für zusätzliche Informationen siehe das Web2C-Handbuch: texmf/doc/web2c.

- encTeX wird jetzt in Web2C und damit auch in allen TeX-Programmen unterstützt. Dazu wird *beim Generieren neuer Formate* die Option `-enc` benutzt. encTeX unterstützt allgemein die Umkodierung der Ein- und Ausgabe und ermöglicht eine volle Unicode-Unterstützung (in UTF-8). Siehe texmf-dist/doc/generic/encTeX/ und <http://www.olsak.net/encTeX.html>.
- Aleph (ℵ), eine neue »Engine«, die ϵ -TeX und Ω vereinigt, ist verfügbar. Ein bisschen Information darüber finden Sie in texmf-dist/doc/aleph/base und <http://www.tex.ac.uk/cgi-bin/texfaq2html?label=aleph>. Das L^ATeX-basierte Aleph-Format heißt `lamed`.
- Das neueste L^ATeX-Release enthält eine neue Version der LPPL², die jetzt eine offiziell von Debian anerkannte Lizenz ist. Zusammen mit anderen Updates finden Sie Informationen dazu in den `ltnews`-Dateien in texmf-dist/doc/latex/base.
- **dvipng** – ein neues Programm zum Konvertieren von DVI-Dateien in PNG-Bilddateien, ist Bestandteil von TeX Live. Siehe texmf/doc/man/man1/dvipng.1.
- Auf Vorschlag des Autors (Claudio Beccari) haben wir das Paket **cbgreek** auf einen »mittelgroßen« Satz von Fonts reduziert. Herausgenommen wurden die »invisible«, Outline- und »Transparency«-Fonts, die relativ selten benutzt werden – denn wir benötigen den Platz. In seinem vollen Umfang ist das Paket natürlich weiterhin auf CTAN verfügbar (<http://www.ctan.org/tex-archive/fonts/greek/cb/>).
- **oxdvi** wurde entfernt; benutzen Sie jetzt **xdvi**.
- Die `ini`- und `vir`-Befehle (Links) für tex, mf and mpost sind nicht mehr länger verfügbar, so auch `initex`. Das ist kein richtiger Verlust, da die `ini`-Funktionalität schon seit mehreren Jahren über den Aufrufparameter `-ini` zur Verfügung steht.

²LPPL: LaTeX Project Public License

- Die Unterstützung der Plattform `i386-openbsd` wurde entfernt. Da das Paket `tetex` im BSD-Ports-System zur Verfügung steht und Binaries für GNU/Linux and FreeBSD erhältlich sind, erschien es sinnvoll, die Zeit der Freiwilligen besser zu nutzen.
- Zumindest auf `sparc-solaris` müssen Sie ggf. die Environment-Variable `LD_LIBRARY_PATH` setzen, um die `t1utils`-Programme laufen lassen zu können. Ursache dafür ist, dass die Programme mit C++ kompiliert wurden und dass es keinen Standard-Platz für Laufzeit-Bibliotheken gibt (das ist zwar auch im Jahre 2004 nicht neu, wurde aber bisher nicht dokumentiert.) Unter `mips-irix` werden die MIPSpro-7.4-Laufzeit-Bibliotheken benötigt.

10.4 2005

Im Jahr 2005 gab es – wie üblich – viele aktualisierte Pakete und Programme. Die Struktur des Systems blieb weitgehend gleich, mit folgenden Ausnahmen:

- Die neuen Skripte `texconfig-sys`, `updmap-sys` und `fmtutil-sys` für die systemweite Konfiguration des Systems wurden hinzugefügt. Die Skripte `texconfig`, `updmap` und `fmtutil` modifizieren nun die Konfiguration für einen einzelnen Nutzer unter `\$HOME/.texlive2005`.
- Analog spezifizieren die Pfade `TEXMFCONFIG` und `TEXMFSYSCONFIG` nun, wo die Konfigurationsdateien gefunden werden (für einen einzelnen Nutzer bzw. systemweit). Möglicherweise müssen Sie daher vorhandene eigene Versionen von `fmtutil.cnf` oder `updmap.cfg` in die entsprechenden Pfade verschieben. Alternativ können Sie `TEXMFCONFIG` und `TEXMFSYSCONFIG` in der Datei `texmf.cnf` umdefinieren, dass diese auf die Speicherorte Ihrer eigenen Konfigurationsdateien verweisen. Siehe Abschnitt 2.3 auf Seite 7.
- Im letzten Jahr wurden für die Programme, die DVI als Ausgabeformat erzeugen, die Primitive wie `PDFoutput` auf undefiniert gesetzt, obwohl immer `pdfetex` verwendet wurde. In diesem Jahr wurde dies wie angekündigt nicht mehr getan. Falls in Dokumenten nun die Abfrage `\ifxPDFoutput\undefined` zum Test benutzt wird, ob PDF oder DVI erzeugt wird, müssen diese geändert werden! Benutzen Sie das Paket `ifpdf.sty`, das auch mit dem geänderten Verhalten funktioniert, oder orientieren Sie sich an dessen Code.
- Im letzten Jahr wurden die Formate so geändert, dass sie Zeichen als 8-bit ausgeben. Die neue TCX-Datei `empty.tcx` eröffnet nun einen einfachen Weg, die originale Ausgabe mit `^^`-Notation zu erhalten, wenn Sie es wünschen:

```
latex --translate-file=empty.tcx yourfile.tex
```

- Das Programm `dvipdfmx` für die Konvertierung von DVI nach PDF ist neu hinzugekommen. Dies ist eine aktiv gepflegte Erweiterung von `dvipdfm`, das zwar noch verfügbar ist, aber als obsolet angesehen werden kann.
- Ebenso sind die Programme `pdfopen` und `pdfclose` neu hinzugekommen. Diese erlauben ein Reload von PDF-Dateien im Acrobat Reader, ohne diesen neu starten zu müssen (andere PDF-Viewer wie `xpdf`, `gv` oder `gsview` hatten damit nie Probleme).
- Aus Konsistenzgründen wurden die Variablen `HOMETEXMF` und `VARTEXMF` in `TEXMFHOME` bzw. `TEXMFSYSVAR` umbenannt. Weiterhin existiert `TEXMFVAR` für einen Baum, der spezifisch für einen einzelnen Nutzer ist.

10.5 2006–2007

Der wichtigste Neuzuwachs in der Ausgabe 2006–2007 von T_EX Live war das XeT_EX Programm, verfügbar durch die `xetex` und `xelatex` Programme; siehe <http://scripts.sil.org/xetex>.

Auch MetaPost erhielt ein bemerkenswertes Update, mit weiteren geplanten Änderungen (<http://tug.org/metapost/articles>), ebenso pdfT_EX (<http://tug.org/applications/pdfetex>).

Das (plain) `tex`-Programm liest nicht mehr erste Zeilen mit `%&` um das Format zu bestimmen. Es ist ein reines Knuth-T_EX. (L^AT_EX und alle anderen Formate lesen weiterhin `%&`-Zeilen).

Weiters wurden wie üblich hunderte von Paketen und Programmen auf einen neueren Stand gebracht. Für weiter Updates wenden Sie sich bitte an CTAN (<http://www.ctan.org>).

Die Entwicklungsumgebung wurde auf Subversion umgestellt, was ein Webinterface für den Entwicklungsbaum beisteuerte. Dieses Webinterface ist von der Homepage verlinkt. Obwohl dieser Umstieg

in der Distribution nicht zu erkennen ist, erwarten wir uns ein stabiles Fundament für die Entwicklung in den nächsten Jahren.

Schließlich hat im Mai 2006 Thomas Esser das Ende seiner Entwicklung von teTeX (<http://tug.org/tetex>) angekündigt. Als Konsequenz ist das Interesse an $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ Live, besonders unter den GNU/Linux-Distributoren angestiegen. ($\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ Live bietet nun ein **tetex**-Installationsschema, dass annähernd den Umfang von teTeX umfasst.) Wir hoffen dass dies schlussendlich zu einer Verbesserung der $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Umgebung für jederman führt.

10.6 2008

Die komplette Infrastruktur von $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ Live wurde 2008 neu entwickelt. Die gesamten Daten, die für die Installation benötigt werden, finden sich nun in einer einzigen Textdatei mit dem Namen **tlpkg/texlive.tlpsdb**.

Dies ermöglicht es unter anderem, ein Update einer installierten Version von $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ Live über das Internet durchzuführen, was für $\text{MiK}_{\text{T}}\text{E}_{\text{X}}$ schon seit Jahren möglich ist. Wir planen regelmäßige Updates bereitzustellen, wenn Pakete auf CTAN aktualisiert werden oder neu erscheinen.

Als neues Programm ist $\text{LuaT}_{\text{E}}\text{X}$ (<http://luatex.org>) enthalten, das neben neuen Möglichkeiten innerhalb des Satzsystems eine hervorragende Skriptsprache zur Verfügung stellt, die inner- und außerhalb von $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ benutzt werden kann.

Die Unterstützung von $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ Live für Windows und Unix ist mittlerweile praktisch äquivalent. Die meisten Perl- und Lua-Skripte können nun auch unter Windows verwendet werden, da innerhalb von $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ Live Perl integriert ist.

Das neue **tlmgr**-Programm (Abschnitt 6) ist eine komplette Oberfläche zum Verwalten von $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ Live nach der Installation. Es ermöglicht das Aktualisieren von Paketen, die Neugenerierung von Formatdateien, Fontmaps und die Konfiguration der $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Unterstützung für verschiedene Sprachen.

Nach der Einführung von **tlmgr** sind die Funktionen von **texconfig** zur Konfiguration von Formatdateien und Trennmustern deaktiviert worden.

Der Index-Prozessor **xindy** (<http://xindy.sourceforge.net/>) ist nun für die meisten Betriebssysteme integriert.

Das Programm **kpsewhich** kann nun alle Fundstellen für eine gesuchte Datei anzeigen (Option **-all**) oder die Suche auf ein bestimmtes Verzeichnis einschränken (Option **-subdir**).

Das Programm **dvipdfmx** kann nun Informationen über die Bounding Box liefern, was über die Kommandozeile mit dem Befehl **extractbb** aufgerufen werden kann; dies war die letzte Funktion von **dvipdfm**, die noch nicht in **dvipdfmx** vorhanden war.

Die Font-Aliasnamen **Times-Roman**, **Helvetica** usw. wurden abgeschafft.

Das Makro-Format **platex** wurde entfernt, um den Namenskonflikt mit dem japanischen **platex** auf zu lösen; Unterstützung für polnisch wird nun vom Paket **polski** zur Verfügung gestellt.

Die **WEB** string pool files wurden in die Programme einkompiliert, um Updates zu vereinfachen.

Und abschließend sind die Änderungen von Donald Knuth in seinem *$\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ tuneup of 2008* in $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ Live eingearbeitet, <http://tug.org/TUGboat/Articles/tb29-2/tb92knut.pdf>.

10.7 Gegenwart (2009)

Die auffälligste Neuerung in $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ Live 2009 besteht darin, dass $\text{pdf}(\text{I})\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ nun *automatisch* bei Bedarf unter Verwendung des Paketes **epstopdf** EPS-Dateien (Encapsulated PostScript) nach PDF konvertiert, wenn die Konfigurationsdatei **graphics.cfg** geladen wurde und das Ausgabeformat PDF ist. Standardmäßig sollen auf keinen Fall bereits vorhandene (evtl. mühsam anderweitig erzeugte) PDF-Dateien überschrieben werden. Die automatische Umwandlung kann komplett abgeschaltet werden, indem am Anfang der $\text{I}^{\text{A}}\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Datei (vor **\documentclass**!) die Zeile **\newcommand{\DoNotLoadEpstopdf}{}** (oder **\def...**) eingefügt wird und so das Laden von **epstopdf** unterdrückt wird. Für weitere Informationen schauen Sie bitte in die Anleitung des **epstopdf**-Pakets (<http://ctan.org/pkg/epstopdf-pkg>).

Eine wichtige, damit zusammen hängende Änderung ist die Beschränkung des **\write18**-Befehls von $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ (das zum Aufruf externer Programme dient) auf einige wenige Programme in der Standardkonfiguration von $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ Live. Diese sind z. B. **epstopdf**, **makeindex** und **bibtex**. Konkret wird die Auswahl zulässiger Programme in der Datei **texmf.cnf** festgelegt. In Umgebungen, wo aus Sicherheitsgründen der Aufruf externer Anwendungen über **\write18** komplett unterbunden werden soll, kann dies direkt bei der Installation eingestellt werden (siehe Abschnitt 3.3.4 oder nachträglich in **texmf.cnf** geändert werden).

Das Standardausgabeformat für $\text{Lua}(\text{I})\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ ist nun PDF. Hier entfalten die Erweiterungen von $\text{Lua}(\text{I})\text{T}_{\text{E}}\text{X}$, wie die Unterstützung von OpenType, ihre volle Wirkung. Die neuen Programme

`dviluatex` bzw. `dvilualatex` erzeugen wie früher DVI als Ausgabeformat. Die Homepage von LuaTeX finden Sie unter <http://luatex.org>.

Nach Rücksprache mit den Autoren von Omega wurden Omega und das Format Lambda entfernt. Die aktuelle Version von Aleph und Lamed ist weiterhin in TeX Live enthalten, zusammen mit einigen Hilfsprogrammen von Omega.

Eine neue Version der AMS Type 1-Fonts wird von TeX Live mitgeliefert, inklusive der Computer Modern-Schriften. Donald Knuth hat in den letzten Jahren die Gestalt einiger Zeichen in den Metafont-Quellen geändert, diese wurden übernommen. Weiterhin wurde das so genannte Hinting verbessert. Die Euler-Schriften wurden kürzlich ebenfalls sorgsam überarbeitet (siehe <http://tug.org/TUGboat/Articles/tb29-2/tb92hagen-euler.pdf>). In allen Fällen blieben die Fontmetriken unverändert. Mehr zu den AMS-Fonts finden Sie unter <http://www.ams.org/tex/amsfonts.html>.

Die neue TeX-Oberfläche TeXworks ist für Windows enthalten, analog zu MacTeX. Für andere Systeme oder weitere Informationen beachten Sie bitte die Webseite <http://tug.org/texworks>. TeXworks ist eine Cross-Plattform-Anwendung, die von dem Editor Mac OS X inspiriert wurde, und somit eine einfach zu bedienende Oberfläche für TeX bietet.

Das Grafikprogramm Asymptote ist für verschiedene System enthalten. Es bietet eine textbasierte Beschreibungssprache für Zeichnungen, nicht unähnlich zu MetaPost, aber mit Unterstützung für 3D und weiteren Vorteilen. Die Homepage befindet sich unter <http://asymptote.sourceforge.net>.

Das bisher enthaltene eigenständige Programm `dvipdfm` wurde durch `dvipdfmx` ersetzt, das beim Aufruf als `dvipdfm` in einem Kompatibilitätsmodus läuft. `dvipdfmx` unterstützt CJK (Chinesisch, Japanisch, Koreanisch) und enthält viele Korrekturen und Verbesserungen gegenüber dem alten `dvipdfm`. Die Homepage zu DVIPDFMx finden Sie unter <http://project.ktug.or.kr/dvipdfmx>.

Für `cygwin` und `i386-netbsd` werden nun ausführbare Programme mitgeliefert, während einige andere BSD-Derivate nicht mehr dabei sind. Es wird empfohlen, dass Nutzer von OpenBSD bzw. FreeBSD TeX über den Paketmanager ihres Systems installieren, da sich gezeigt hat, dass die Bereitstellung von Binaries, die für mehrere Versionen funktionieren, sehr problematisch ist.

Einige weitere, aber kleine Änderungen: Wir verwenden nun zur Datenkompression `xz` als stabile Alternative zu `lzma` (<http://tukaani.org/xz/>); Dollarzeichen sind in Dateinamen erlaubt, solange sich zusammen mit den Dollarzeichen kein bekannter Variablenname ergibt; die Kpathsea ist nun multi-threaded (was von MetaPost verwendet wird); der gesamte Build von TeX Live basiert nun auf Automake.

Und zum Abschluss: Alle Releases von TeX Live, mit Zusatzmaterial wie den DVD-Labeldrucken, sind unter <ftp://tug.org/historic/systems/texlive> verfügbar.

10.8 Zukunft

TeX Live ist nicht perfekt! – und wird es auch nie sein. Wir planen Neuauflagen zu produzieren, die umfangreichere Hilfstexte, mehr Hilfsprogramme, mehr Installationshilfen und (natürlich) den ständig verbesserten und überprüften Satz der Makros und Zeichensätze enthalten. Diese Arbeit wird von Freiwilligen in ihrer knappen Freizeit geleistet. Viel Arbeit steht noch an. Wenn Sie uns helfen können, zögern Sie keine Sekunde, sich bei uns zu melden.

Verbesserungen, Anregungen und Erweiterungen für künftige Ausgaben der TeX Collection senden Sie bitte an:

`tex-live@tug.org`
<http://tug.org/texlive/>

Neue Versionen, Anmerkungen und zusätzliches Material werden über die CTAN-Server im Verzeichnis `info/texlive` zur Verfügung gestellt. Im WWW können Sie sich über die Adresse <http://www.tug.org/tex-live/> informieren und die Bestellformalitäten einsehen.